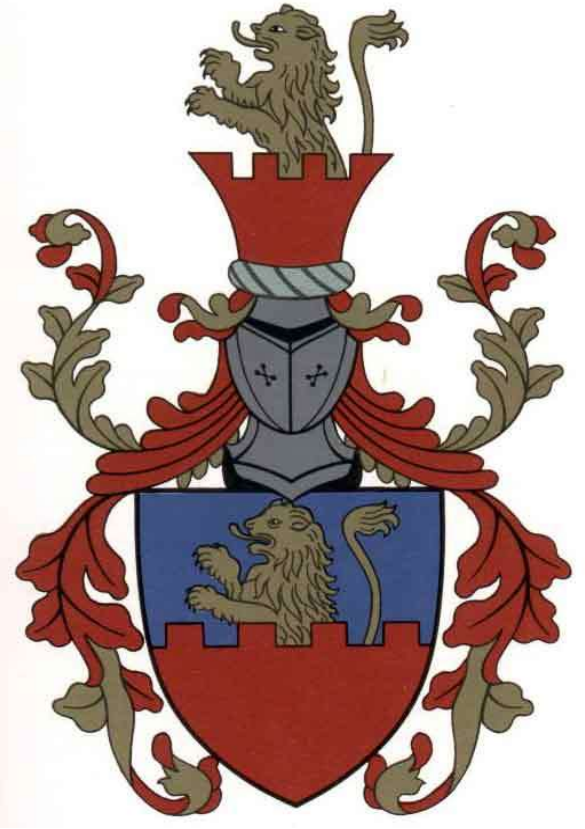


Zur Herkunft der Ibowski

Im Dunst der Weichselniederungen

Rainer Ibowski

Rainer Ibowski

Zur Herkunft der Ibowski

Im Dunst der Weichselniederungen

Sechste Auflage

© 2017 – 2024 Dr. Rainer Ibowski. Alle Rechte vorbehalten.

Im Eigenverlag:
Wülfringhausen
Schwalbenweg 5
51674 Wiehl
Deutschland

mail@ibowski.ca

Druck: epubli – ein Service der neopubli GmbH, Berlin

Titelbild:

Das Wappen des Prawda Clan ist eines der ältesten in Polen. Dieses erloschene Wappen wird spekulativ mit Ibowski in Zusammenhang gebracht. Einzelheiten und Referenzen im Text.

Zwei Dinge sollen Kinder von ihren Eltern bekommen:
Wurzeln und Flügel.

(Johann Wolfgang von Goethe, 1749 - 1832)

Für Kinder, Enkel und Urenkel

Diese Gedanken zur Herkunft der Ibowski sind meinen Kindern und Enkeln gewidmet. Ihre amerikanisch-europäische kulturelle Mischung ist typisch für unsere Zeit. Das Zusammenkommen verschiedener ethnischer und kultureller Gruppierungen lässt einen Weltbürger entstehen, der den hoffnungsvollen Ansatz in sich birgt, unsere Welt als Ganzes friedlich und im Einklang mit der Natur zu erhalten.

Die Erforschung der eigenen Familie hilft, in dieser neuen, gewünschten multikulturellen Welt auch weiterhin die eigene Identität zu bestimmen. In diesem Sinne ist Familienforschung kein Schritt zurück. Wurzeln bringen die Stabilität, die notwendig ist, um sich mit Flügeln kreativ in eine neue Weltordnung aufzuschwingen.

300.000 Jahre Geschichte des Homo Sapiens sind für den Einzelnen ein unfassbar langer Zeitraum. In der Zeitskala unseres Universums aber, aus dessen Staub wir materialisiert sind, ist dies gerade einmal ein kurzes Zwinkern mit den Augen. Dies relativiert die eigene Bedeutung und sollte selbst bei noch so spektakulärer Familiengeschichte zur Bescheidenheit führen.

Mögen auch alle anderen Familienmitglieder, Freunde und Bekannte Gefallen an diesen Gedanken zur Herkunft der Ibowski finden.

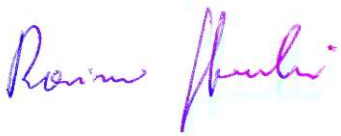
Die Forschung ist nicht abgeschlossen. Diese Veröffentlichung fasst den derzeitigen Kenntnisstand zusammen. Die Digitalisierung vieler Archive erlaubt Erweiterungen der Forschung und neue Information.

Anmerkung zur sechsten Auflage

In den letzten Jahren tauchten Hinweise auf, die die Familiengeschichte seit dem 30jährigen Krieg schreiben lassen. Da der Nachname Ibowski sehr selten ist, ist die Wahrscheinlichkeit sehr hoch, dass sich Spekulationen und alle bekannten Nennungen auf die gleiche Familie beziehen. Darüber hinaus liegen Indizien vor, dass Familienmitglieder nach Nordamerika emigriert sind. Diese möglichen Verbindungen bedürfen weiterer Untersuchungen.

Mit Elijah gibt es seit Ende März 2024 eine weitere Nachkommen- Generation: unser erster Urenkel.

Wiehl, im Mai 2024



Inhalt

Prolog 10

1. Einleitung 14
2. Germanische Wurzeln 15
3. *ibo* im deutschen Sprachraum 17
4. *V*orkommen des Nachnamen Ibowski 20
5. *ibo* im polnischen Sprachraum 44
6. Schlussfolgerungen 49
7. Adelsgeschlechtliche Anmerkungen 59
8. Kurioses 62
9. Ausblick 64

Acht Generationen Ibowski 65

Dokumente und Bilder (Auswahl) 87

Referenzen und Quellen 109

Prolog

Unsere frühesten Vorfahren leben vor ungefähr 60.000 Jahren in Afrika in einer Gegend, die wir heute als Äthiopien, Kenia, Süd-Sudan und Uganda kennen. Bevölkerungswachstum veranlassen das Nomadenvolk, nach neuen Jagdgründen im Norden zu suchen. Diese Wanderung bringt sie etwa 45.000 Jahre vor unserer Zeit auf die arabische Halbinsel bis in die Länder des heutigen Nahen Ostens. Diese Region ist damals Grasland, reich an Herden von Büffeln, Antilopen und Mammuth.

Die letzte Kaltzeit, die vor rund 10.000 Jahren endet, begräbt den Norden des asiatischen und europäischen Kontinents unter einer unwirtschaftlichen Eisdecke. Der Süden der Kontinente versteppt und erlaubt unseren Urahnen, sich vom Nahen Osten aus sowohl weiter nach Asien als auch nach Europa auszubreiten. Unsere

direkte Vorfahren-Linie tauscht das Leben im Grasland des Nahen Ostens gegen das Hochland und die Wälder Anatoliens ein. Von dort geht die Wanderung weiter bis auf den Balkan. Damit dürften unsere steinzeitlichen Vorfahren zum Gravettianischen Kulturkreis gehört haben. Diese vom Balkan und Anatolien einwandernden Stämme verdrängen mehr und mehr die Rasse der Neandertaler in Mitteleuropa. Die frühesten Funde von Reliefs und Werkzeugen gehen auf einen Zeitraum von vor 30.000 bis 20.000 Jahren zurück. Die Gravettianische Kultur ist vor allem durch die üppige Darstellung des weiblichen Körpers bekannt, unter anderem die “Gravettianische Venus”.

Die Gravettianischen Stämme breiten sich in den Jahrtausenden vor der Zeitwende in ganz Europa aus. So ist auch die keltische Kultur vor 2.500 Jahren ein Erbe dieses alten Kulturkreises. Vor allem die Abkömmlinge der Kelten sorgen dann in der Neuzeit für eine weltweite Verbreitung dieser auf den “eurasischen Adam” zurückgehenden Urahnenreihe.

Die Beschreibung dieser Migration von den Quellen des Nils nach Mitteleuropa verdanken wir moderner Gen-Forschung. Das Y-Chromosom der männlichen Ibowski enthält eine genetische Markierung (als M170 bezeichnet), die uns zu Mitgliedern einer bestimmten Chromosomen-Gruppe, der so genannten Haplo-Gruppe I macht. Die “genetische Reise” lässt sich aufgrund der genetischen Markierungen von M168 über M89 bis hin zu M170 wenn auch grob, aber dennoch eindeutig belegen. [1]

Einleitung

Nach mehr als dreißig Jahren Familienforschung und intensivem Quellenstudium liegen nach wie vor nur wenige Erkenntnisse über die Linie der Ibowski vor. Zeitlich endet die Rückverfolgung der Linie mit den ersten vagen urkundlichen Erwähnungen im späten 17. Jahrhundert. Seit dieser Zeit leben die bekannten Familienmitglieder am linken Ufer des Unterlaufs der Weichsel im westpreussischen Bezirk Marienwerder [polnisch: Kwidzyn]. Deshalb konzentriert sich das Studium des Familiennamens parallel (a) insbesondere auf Kirchspiele im westlichen und nordwestlichen Bezirk Marienwerder bis in den Südosten der Kaschubei hinein, und (b) auf die Etymologie des Namens einschließlich eventueller phonetischer oder linguistischer Veränderungen. Erkenntnisse zum letzteren Punkt könnten wertvolle Erkenntnisse und Hinweise für eine strukturierte

Suche nach Vorfahren in den Regionen Ost- und Westpreussens bzw. des heutigen Polen bringen.

Germanische Wurzeln

Die vor einigen Jahren aufgestellte These, dass der Namensstamm ***Ibo-*** germanischen Ursprungs ist, ist bis heute durch nichts widerlegt, aber auch nicht bestätigt worden. Wie im Folgenden näher erläutert wird, handelt es sich danach um eine Handwerksbezeichnung ("Bogenmacher") oder eine Wohnstättenbezeichnung ("an den Eiben"). In späteren Jahrhunderten wird der Name dann im östlichen Sprachraum durch Anhängung eines ***–w*** slawisiert, bevor er dann letztendlich im Polnischen durch die zusätzliche Endung ***–ski*** zu einer Herkunftsbezeichnung wird. [2]

Im nordisch-germanischen Sprachraum steht das Element ***yr*** für Eibe/Bogen, eine identische Bezeichnung

für Baum und Waffe, weil Eibenholz das bevorzugte Bogenholz ist. Eiben sind insbesondere in Mittel- und Nordeuropa eine in den urbelassenen Wäldern weit verbreitete Baumart noch bis in die Anfänge des Industriezeitalters. Erst die zunehmende Forstwirtschaft hat die giftige und vor allem langsam wachsende Eibe immer weiter durch ertragreichere Hölzer ersetzt.

Aus dem Element ***yr*** entwickeln sich im Englischen ***yew*** (für Eibe) und durch Sprachverschiebung ***bow*** (für Bogen). [3]

yr wird im Althochdeutschen zu ***iwa***. Das daraus abgeleitete ***ibo*** oder ***iwo*** ist ein Rufname und bezeichnet einen Handwerker, der mit Eibenholz umgeht, also wohl den Bogenmacher. Vermutlich lässt sich auch, wie im Englischen, hieraus das neudeutsche ***Bogen*** durch Sprachverschiebung ableiten. [2] [3]

Ivo ist ein niederländischer und, sehr selten, deutscher Vorname, der sich direkt auf althochdeutsch ***iwo*** bezieht. Die französischen Namen ***Ivon*** und ***Yves*** sind daraus abgeleitet.

Aus der Zusammenziehung von *yr* mit *arr* (für warrior/Krieger) entstehen die seltenen, aber heute noch gebräuchlichen Vornamen *Ivor* (englisch) und *Ivar* (skandinavisch). *Igor* ist der entsprechende russische Vorname.

In keinem Zusmmenhang mit Eibe stehen *Ib* und *Iwan*. *Ib* kommt fast ausschliesslich nur im Dänischen als Koseform von Jakob vor. Der russische *Iwan* ist der deutsche Johannes. [4]

ibo im deutschen Sprachraum

Miit der Bildung von Familiennamen im ausgehenden Mittelalter entstehen in Deutschland auch Familiennamen, die mit dem germanischen *ibo* in Zusammenhang stehen. Ein Blick in das deutsche Telefonbuch zeigt, dass mehrere hundert Deutsche einen aus *Eibe* abgeleiteten Nachnamen haben. Verbreiteter sind die aus der Sprachverschiebung *Bogen* abgeleiteten

Familiennamen. Nachnamen solchen Ursprungs tragen heute mehrere tausend Deutsche. [5]

Aus *ibo* wird direkt der deutsche, sich vor allem auf das Handwerk beziehende Familienname *Ibe*, der im deutschen Telefonbuch etwa 250mal vorkommt. [5]

Ebenso bekannt im Deutschen ist der Nachname *Eib*. Er ist einerseits Herkunftsname zu häufigen Ortsnamen wie Eyb, Eyba, Eibau oder Eiben (ausser Eibenau ist allerdings kein diesbezüglicher west- oder ostpreussischer Ortsname bekannt). Andererseits ist *Eib* ein Wohnstättenname, der vom althochdeutschen *iwa* über das mittelhochdeutsche *ibe* und *iwe* abgeleitet werden kann, mit der Bedeutung “an den Eiben, am Eibengehölz wohnend”. [6]

Eiben, Eiber, Eibich(t), Eibl, Eibler oder Eibner sind Bildungen oder Ableitungen von Eib. *Eibisch* dagegen steht in keinem Zusammenhang mit der Eibe; dieser Nachname stammt vom mittelhochdeutschen Kräutersammler bzw. Apotheker *ibesch(e)* oder von einer Wohnstätte, wo der Eibisch wächst. [6]

Interessanterweise gibt es auch noch selten den deutschen Familiennamen ***Eibenschütz***, der besonders deutlich die Beziehung zwischen Eibe und Bogen herstellt. [5]

Das über die germanische und althochdeutsche Sprachverschiebung entstandene Wort Bogen wird im Mittelhochdeutschen zu ***bogenære*** und dann zum heutigen Familiennamen ***Bogner*** (manchmal Bögner). Bogler, Bögler, Boger und Böger sind daraus enstandene Ableitungen, die alle den Bogenmacher oder Bogenschützen bezeichnen und somit ein Berufsname sind. Ganz selten ist Bogner ein Herkunftsname (z.B. aus dem ostpreussischen Bogen) oder ein Wohnstättenname (“an einem Bogen wohnend”). [6]

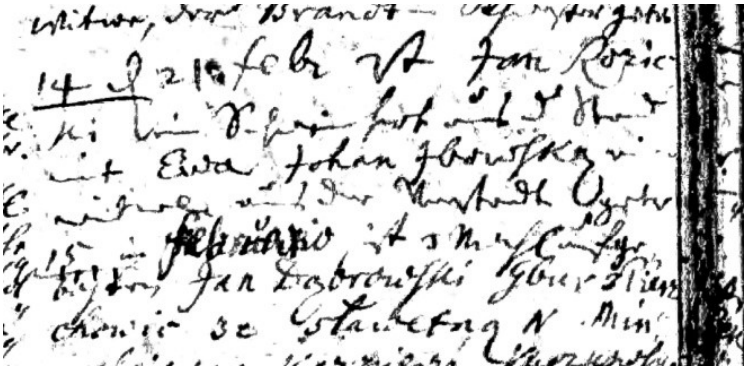
Vorkommen des Nachnamen *Ibowski*

Obwohl der Nachname ***Ibowski*** mit grosser Wahrscheinlichkeit polnisch-slawischen Ursprungs ist, kommt er nach bisheriger Kenntnis heute nur noch in Deutschland vor. Der Blick zurück in der Zeit gestaltet sich schwierig. Der Familienname ist sehr selten. Die vorhandenen Quellen lassen eine hohe Mobilität vermuten, so dass Geburten, Hochzeiten und Sterbefälle oft in verschiedenen Kirchspielen dokumentiert sind.

Gut fünfundzwanzig Jahre nach dem dreißigjährigen Krieg wohnt eine Familie Ibowski vermutlich im Raum Riesenburg [polnisch: Prabuty]. Die Stadt liegt im ehemaligen Westpreußen in der Eylauer Seenplatte, etwa 20 km ostnordöstlich von Marienwerder [polnisch: Kwidzyn] und zehn Kilometer nordwestlich von Rosenberg [polnisch: Susz). Ursprünglich ist die Gegend des

heutigen Rosenberg bereits in der Mittleren Steinzeit bewohnt, nach der Völkerwanderungszeit leben hier die Prußen. Riesenburg wird 1250 erstmals erwähnt und dient ab 1277 dem Bischof Albert (1259–1286) des Bistums Pomesanien als Residenz. Im Jahr 1628 brennt die Stadt zur Hälfte und 1688 ganz ab. Im Jahr 1710 sterben von etwa 1500 Einwohnern 935 an der Großen Pest. Die Gemeinde ist heute dem Powiat Kwidzyński in der Woiwodschaft Pommern zugeordnet.

In dieser Gegend wird um 1670 ein Johan Ibowski geboren. Seine Eltern sind bislang unbekannt. Er heiratet



Auszug aus dem evangelischen Kirchenbuch Riesenburg

um 1795 eine Ewa, mit der er mindestens ein Kind hat. Die Familie lebt in der Vorstadt von Riesenburg. Johan stirbt wesentlich früher als Ewa, die daraufhin als Witwe

am 10. Februar 1730 in Riesenburg den Schweinehirten Jan Rozicki aus Riesenburg heiratet, was im evangelischen Kirchenbuch von Riesenburg beurkundet ist. [38]

Die Beurkundung in einem evangelischen Kirchenbuch verwundert zunächst, da die Familie meist dem katholischen Glauben zugeordnet wird. Am wahrscheinlichsten ist sicherlich der einfache Grund, dass ihr Eheman dem protestantischen Glauben angehört. Aber es ist nicht vollkommen auszuschließen, dass es bei der hohen Mobilität der Familienangehörigen zu Konvertierungen gekommen ist. Deshalb sollen in weiteren Studien ebenfalls evangelische Kirchenbücher einbezogen werden.

Von Evas vermutlichem Sohn mit Johan könnte es über Zwischengenerationen zu weiteren Johann Ibowski gehen. Kinder, vor allem Erstgeborene, erhalten oft den Vornamen des Vaters oder des Großvaters, hier also Johann. Aus einer stark beschädigten Kirchenbuchquelle lässt sich, allerdings nicht eindeutig, die Heirat eines 24jährigen Jünglings Johann Ibowski mit einer

23jährigen Jungfrau Helena im Jahr 1784 ersehen. Johann ist demnach 1760, Helene 1761 geboren.

Eindeutig mit Dokumenten belegt ist Catharyna Ibowska. Sie stirbt am 20. März 1869 als Witwe im Alter von 50 Jahren an Typhus und wird am 23. März 1869 in Subkau [polnisch: Subkowy] beerdigt. Sie hinterlässt eine minderjährige Tochter, die namentlich nicht bekannt ist. Aus ihrem Alter lässt sich Catharynas Geburtsjahr 1819 errechnen. [12]

Aus dem entsprechenden Eintrag im Kirchenregister ist nicht zu entnehmen, ob Ibowska ihr Mädchenname oder der Nachname ihres Mannes ist. Wir benutzen in der vorliegenden Schrift für weibliche Familienangehörige aus den letzten Jahrhunderten die polnische Schreibweise mit Endung ***–a***, so wie sie auch in allen Kirchenbüchern angewandt wird (Ibowsk***a***).

Ein Johann Ibowski begegnet uns bei der Taufe seiner Kinder, die in den Kirchenbüchern der katholischen Pfarrei Pehsken [heute: Piaseczno] registriert sind. Aus den vorhandenen Daten lässt sich abschätzen, dass

sein Geburtsjahr zirca 1815 ist, also dass er in etwa gleichaltrig mit Catharyna ist. [11]

In Rakowitz [polnisch: Rakowiec] ganz in der Nähe lebt Johann Ibowski (*1830, +1880). Er ist in erster Ehe mit Anna Maczugowska verheiratet. Sie haben mindestens eine Tochter Paulina, deren Geburt 1842 in Gross Gartz [polnisch: Wielki Garc] registriert ist. Johanns zweite Ehefrau ist Anna Badziong, mit der er mindestens einen Sohn Bernhard (*1856, Kirchspiel Pehsken) und eine Tochter Johanna (*1859, Kirchspiel Pehsken) hat. [36]

Im gleichen Kirchspiel wird die Hochzeit von Bernhard Ibowski und einer Johanna (*1859) aufgeführt. Bernhards erste Ehefrau Johanna stirbt wohl früh kinderlos. Er heiratet ein zweites Mal Julianna Klos (im Kirchenbuch auch Klosowska genannt). Bernhard wohnt mit Julianna in Gogolewo/Kirchspiel Dzierondzno, wo die Geburten ihrer Kinder aufgezeichnet sind: Johann (*1889, +1894), Bronislaw (*1893, +1908), Bernhard (*1895), Martha Marianna (*1898), Wladislaw (*1900, +1918) und Leonard *1905, +1905). [36] Sohn Bernhard wird in den letzten Wochen des Ersten Weltkrieges schwer verwundet. [37]

Ebenfalls im Register der katholischen Pfarrei Pehsken ist am 17. April 1854 die Taufe eines Johann Ibowski eingetragen. Johann ist als unehelicher Sohn einer Magd Kunegunde Ibowska, am 14. März 1854 in Rakowitz geboren [11]. Danach dürfte Kunegunde wohl etwa Jahrgang 1830 sein, also eventuell noch zur Generation von Johann und Catharyna gehören.

Weiter bislang ungeklärte Einträge in Kirchenbücher sind

- In Dirschau [polnisch: Tczew], 1887 Geburt von Gertrudis Eva, Eltern Johann Ibowski und Anna, geborene Fergon [36]
- In Adl. Liebenau [polnisch: Lignowy Szlacheckie], 1882 Tod von Bertha Ibowski im Alter von einem Jahr [36]

Ausserdem wird in einigen Schiffspapieren Jan Ibowski aufgeführt, der 1920 nach New York auswandert,

Die häufige Verwendung der Vornamen Johann und Johanna legen einen verwandtschaftlichen Zusammenhang nahe, machen aber gleichzeitig die korrekte Einordnung der Personen schwierig. Alle bekannten

heutigen Namensträger lassen sich dagegen eindeutig belegt auf Simon Ibowski zurückführen. [7]

Simon Ibowski wird erstmals urkundlich bei seiner Hochzeit mit seiner ersten Frau Johanna Affner (andere Schreibweisen: Affler, Haffner) im Heiratsregister des katholischen Kirchspiels Mewe [polnisch: Gniew] erwähnt. Die Hochzeit findet am 23. Oktober 1870 in Mewe statt. Er ist zu diesem Zeitpunkt 22 Jahre alt, Junggeselle, katholischen Glaubens und wohnt in Czeppeln [auch Warmhof genannt, polnisch: Cieplo] nur wenige Kilometer nördlich von Mewe. Altersmäßig könnte Simon ein Bruder des oben erwähnten Bernhard sein, also Sohn von Johann Ibowski und Anna geborene Badziong. Simons Braut wohnt ebenfalls in Czeppeln, ist Jungfrau, katholisch und 24 Jahre alt. Einer der Trauzeugen ist Joseph Brochonski aus Gogolewo. [8]

Kurz nach der Hochzeit wird Johanna schwanger. Das Ehepaar zieht nach Jellen [polnisch: Jelen] im Kirchspiel Pehsken um. Dort wird der Sohn Isidor am 1. September 1871 geboren und am 3. September des gleichen Jahres katholisch in der Kirche St. Nativitatis in

Pehsken getauft. Taufpaten sind Franz Brochonski und Anna Pawelec. [9]

Johanna stirbt kurz darauf; das genaue Todesjahr ist nicht bekannt. Nunmehr Witwer heiratet Simon Ibowski am 10. Januar 1875 erneut. Simons Alter wird jetzt mit 35 Jahren und sein Beruf als Arbeiter angegeben, was zu einer Ungenauigkeit seines Geburtsjahrganges zwischen 1840 und 1848 führt. Seine zweite Frau heißt Catharina Mitulska, ist 36 Jahre alt, katholisch und Witwe des Knechts Johann Guzinski. Die kirchliche Trauung findet wiederum in Mewe 1875 statt, da beide Eheleute zum Zeitpunkt der Hochzeit in Warmhoff [Czeppeln, siehe oben] wohnen. Als Trauzeugen fungieren Thomas und Agnes Stawitzki aus Warmhof. [8]

Bei der Hochzeit des Sohnes Isisor 1894 in Pehsken heisst es von Simon Ibowski, dass er nunmehr als Arbeiter in Adl. Rauden [polnisch: Rudno] wohnt [10].

Wegen des frühen Todes seiner ersten Frau, dürfte Isidor das einzige Kind mit Johanna geborene Affner gewesen sein. Mit seiner zweiten Frau hat Simon mindestens ein weiteres Kind. Martha Ibowska wird am 17.

November 1877 um 2:00 Uhr früh in Rauden geboren. Ihre Taufe erfolgt am gleichen Tag durch Pfarrer Oldenburg in der Pfarrkirche von Gross Gartz [polnisch: Wielki Garc].

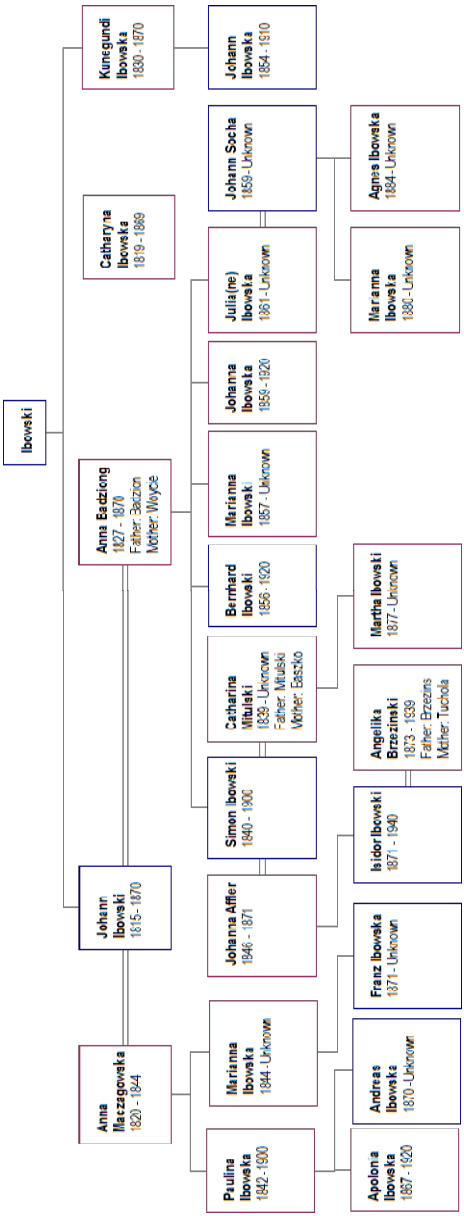
Die Nennung Ibowski/Ibowska in wechselnden Kirchspielen legt die Vermutung nahe, dass sie in der Hauptsache saisonale Landarbeiter sind.

Wegen der vorhandenen Hinweise auf mögliche Lebensräume der Ibowski wurden die Register der katholischen Pfarreien Pehsken, Gross Gartz, Adl. Liebenau, Gross Falkenau und Mewe im westpreussischen Kreis Marienwerder sowie Subkau im westpreussischen Kreis Dirschau auf LDS-Filmen systematisch durchgesehen. Die Kirchspiele gehören zum kirchlichen Kreis Pelplin, Diözese Dirschau [polnisch: Tczew]. Sie liegen links des Unterlaufs der Weichsel. Die Register umfassen mit Ausnahme einiger weniger fehlender und/oder nicht lesbarer Jahrzehnte die gesamte Periode von 1640 bis 1900. [8] [11] [12] [13]

Die Zuständigkeiten der Pfarreien Mewe und Pehsken folgen keinen geografischen Grenzen und erschweren die Suche nach Personen. Zwar ist zum Beispiel Rakowitz nach Mewe eingepfarrt, aber viele Einwohner aus Rakowitz nutzen ausweislich der Register die Kirche in Pehsken, die nur halb so weit entfernt ist.

In diesen Kirchenbüchern kommen zwar wenige weitere Nennungen Ibowski vor. Simons Eltern und deren Herkunft bleiben jedoch bis jetzt im Dunkeln. Die aufgrund der Altersangaben plausible Annahme, dass Simon der Sohn von Johann Ibowski ist, wird durch kein Dokument bestätigt.

Der folgende Stammbaum gibt eine grobe Übersicht über die ersten drei Generationen. Ein detaillierter Genealogie-Bericht über alle acht Generationen befindet sich im Anhang (siehe “Acht Generationen Ibowski”).


Ibowski
Kunegundi Ibowska 1830 - 1870
Catharyna Ibowska 1819 - 1869
Anna Badziong 1827 - 1870 Father: Jedzion Mother: Woyce
Johann Ibowski 1815 - 1870
Anna Maczagowska 1820 - 1844
Johann Ibowski 1854 - 1910
Johann Socha 1859 - Unknown
Agnes Ibowska 1894 - Unknown
Julia(nee) Ibowska 1861 - Unknown
Maranna Ibowska 1880 - Unknown
Johanna Ibowska 1858 - 1920
Marianna Ibowski 1857 - Unknown
Bernhard Ibowski 1856 - 1920
Martha Ibowski 1877 - Unknown
Simon Ibowski 1840 - 1900
Catharina Mitulski 1839 - Unknown Father: Mitulski Mother: Bastko
Angelika Brzezinski 1873 - 1939 Father: Brzezins Mother: Tuchola
Johanna Affler 1946 - 1871
Isidor Ibowski 1871 - 1940
Franz Ibowska 1871 - Unknown
Marianna Ibowska 1844 - Unknown
Andreas Ibowska 1870 - Unknown
Paulina Ibowska 1842 - 1900
Apolonia Ibowska 1857 - 1920

Aus den Kirchenbuch-Auszügen lassen sich fünf Dinge ablesen:

1. Die Familie muss sehr mobil gewesen sein, was unter Landarbeitern in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts durchaus üblich war. Nur so ist zu erklären, dass z.B. eine Geburt registriert wird, aber die zeitlich naheliegende Hochzeit nicht im gleichen Kirchenbuch erscheint.

2. Im Gegensatz dazu steht die Bodenständigkeit der durch Heirat verwandten Familien Badziong[owski], Brzezinski, Wojciechowski und Tucholski. Badziong (aus einer Kirchenbuch-Abkürzung aus Badziongowski entstanden) ist mit vielen urkundlichen Nennungen praktisch nur im Raum Pehsken vertreten. Diese verschiedenen Badziong(owski)-Linien stammen vermutlich von Bauern ab, die dort schon mindestens seit dem 16. Jahrhundert ansässig sind. Brzezinski dagegen ist häufiger im Norden des untersuchten Gebietes anzutreffen, was auf eine bislang unbestätigte, auf Familienerzählungen beruhende

Herkunft aus der Kaschubei hinweist. Wojciechowskis finden sich wiederum mehr im Süden des Gebietes; aufgrund sehr früher urkundlicher Erwähnungen lässt sich vermuten, dass es sich ebenfalls um eine sehr alteingesessene Bauernfamilie handelt. Tuchola mit geringerer und nicht eindeutiger Verbreitung deutet auf eine Herkunft aus dem Raum Tuchel [polnisch: Tuchola] hin.

3. Simon Ibowski könnte generationsmäßig der Sohn von Johann Ibowski oder von der (unverheirateten) Kunegundi Ibowska sein. Letzteres ist eher unwahrscheinlich, da die Pfarrer im Kirchspiel Pehsken auch die unehelichen männlichen Nachfahren konsequent mit der Namensendung ***–a*** bezeichnet haben. Die Tatsache, dass Simons Sohn Isidor seinen erstgeborenen Sohn Johann tauft, nährt den Verdacht, dass Johann der Urgroßvater ist, also die Linie Johann – Simon – Isidor – Johann korrekt sein könnte. Aber solange für eine Nachfahrenschaft von Johann Ibowski kein einziges Indiz vorliegt,

muss davon ausgegangen werden, dass Simon der Sohn eines noch unbekannten Ibowski (der Generation Johann und Kunegundi) ist.

4. In den bisher durchforschten Quellen gibt es nicht das geringste Anzeichen, dass der Name auf Schreibfehlern beruht (einzige Ausnahme: im Kirchenbuch der Pfarrei Dzierondzno stehen zwei ansonsten identische Einträge unter den Nachnamen Ibowski und Gibowski) [36] oder Eindeutschungen oder Polonisierungen unterzogen worden ist. Auch die Nennung im evangelischen Kirchenbuch Riesenburg bereits um 1700 lautet klar Ibowski. Phonetisch am nächsten liegen die wenige Male vorkommenden Nachnamen Ubowski, Dibowski und Jabowski, wobei allerdings bei selbst hoch-spekulativen Annahmen keine Verbindung zu sehen ist. Häufiger kommt der Nachname Grabowski vor, der aber phonetisch bereits sehr entfernt von Ibowski ist. Wenn es solche Veränderungen des Namens gibt, dann vor 1700.

5. Der Familienname Affner (oder auch Affler, Haffner), der Mädchenname von Simon Ibowskis Frau, findet sich kein weiteres Mal in den Kirchenbüchern. Dies deutet ebenfalls auf eine Zuwanderung von ausserhalb des untersuchten Gebietes hin.

Transkript der Heiratsurkunde von Isidor Ibowski [10]

Dokument ślubu Nr. 8

Adl. Rauden am dritten November tausendachthundertneunzigundvier

Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschienen heute zum Zwecke der Eheschliessung:

1. der Arbeiter Isidor Ibowski, der Persönlichkeit nach bekannt, katholischer Religion, geboren den ersten September tausendachthunderteinundsiebzig zu Adl. Jellen, wohnhaft zu Adl. Rauden, Sohn des Arbeiter[s] Simon Ibowski und desssen verstorbenener Ehefrau Johanna, geborene Affner, wohnhaft zu Adl. Rauden

2. die unverehelich[t]e Angelika Březinski, Dienstmädchen, der Persönlichkeit nach bekannt, katholischer Religion, geboren den dreizehnten August des Jahres tausendachthundertdreiundsiebzig zu Sprauden, wohnhaft zu Adl. Rauden, Tochter des

verstorbenen Arbeiters Anton Břzezinski und dessen Ehefrau Marianna, geborene Tuchola, wohnhaft zu Adl. Rauden

Als Zeugen waren zugezogen und erschienen

3. der Arbeiter Jacob Dumachovski, der Persönlichkei nach bekannt, 35 Jahre alt, wohnhaft zu Adl. Rauden

4. der Arbeiter Bernhard Flischikowski, der Persönlichkeit nach bekannt, 30 Jahre alt, wohnhaft zu Adl. Rauden.

Der Standesbeamte richtete an die Verlobten einzeln und nacheinander die Frage, ob sie die Ehe miteinander eingehen wollen. Die Verlobten bejahten diese Frage und der Standesbeamte sprach hierauf aus, dass sie kraft des Bürgerlichen Gesetzbuch rechtsmässig verbundene Eheleute seien.

Vorgelesen, genehmigt und vom ersten, dritten und vierten unterschrieben

Isidor Ibowski, von der zweiten wegen Schreibensunkunde mit deren Handzeichen versehen XXX, Jakob Dumaschofski, Bernard Flischikowski

Der Standesbeamte Strehlke

(es folgen polnische Beglaubigungen dieser Abschrift aus dem Jahre 1935)

Die Linie der Ibowski lässt sich über Simon und seinen Sohn Isidor bis in die Jetzt-Zeit verfolgen.

Isidor Ibowski heiratet am 3. November 1894 das in Adl. Rauden wohnende Dienstmädchen Angelika Brzezinski (polnisch: Brzezeńska). Angelika stammt aus Sprauden [polnisch: Sprudno] und ist dort am 13. August 1873 geboren. Ihre Eltern sind Anton Brzezinski und Marianna Tuchola. Ihr Vater ist zum Zeitpunkt der Hochzeit bereits verstorben. Die Abschrift der Heiratsurkunde (siehe oben) enthält weitere interessante Daten.

Isidor und Angelika Ibowski bekommen ihr erstes Kind bereits in Westpreußen und nicht, wie bisher aus Familienerzählungen angenommen, nach der Auswanderung nach Dortmund. Dieser Sohn Johann Ibowski wird am 5. Juli 1896 geboren und in Adl. Rauden getauft. Taufzeugen sind das Ehepaar Franz und Amalia Krajewski. [13]

Isidor Ibowski und seine Frau Angelika beschließen, wie viele der verarmten landwirtschaftlichen Arbeiter an der

unteren Weichsel ihr Glück im Westen des Reiches zu suchen. Auch wenn kurz vor 1900 bereits die große Auswanderungswelle vorbei ist, werden im Ruhrgebiet noch immer Arbeitskräfte in der Schwerindustrie gesucht. Isidors Ziel ist, Bergarbeiter zu werden, denn unter Tage im Steinkohlebergbau werden die höchsten Löhne gezahlt.

Einzelheiten ihrer Umsiedlung sind nicht überliefert. Indizien sprechen dafür, dass das Ehepaar zunächst nicht dauerhaft in Dortmund gewohnt hat. Dies lässt die Geburt des dritten Sohnes Maximilian vermuten, der 1902 wiederum in Adl. Liebenau/Kreis Marienwerder zur Welt kam. [36] Auch dass Adressbucheinträge in Dortmund fehlen, stärken diesen Verdacht. Die Bücher der Stadt und des Landkreises Dortmund aller Jahrgänge zwischen 1896 und 1908 beinhalten keinen Nachnamen Ibowski. [15]

Einerseits als zeitlich befristeter Hilfsarbeiter, andrerseits als saisonaler Erntehelfer pendelt man vielleicht zwischen den zwei Regionen. Die Geburt von Johann im Jahre 1896 noch in Adl. Rauden, die Geburt von Franz

im Jahre 1900 in Dortmund, die Geburt von Maximilian 1902 wiederum in Westpreußen und dann die Geburten von weiteren Kindern erneut im Ruhrgebiet werden durch diese Annahme plausibel. Allerdings ist auch denkbar, dass Angelika zur Geburt von Maximilian die Enge einer Hilfsabeiterunterkunft verlassen hat, um ihr Kind im Kreis der Familie zur Welt zu bringen.

Über das Schicksal des erstgeborenen Sohnes Johann und des dritten Sohnes Maximilian ist nichts bekannt. In allen Familienerzählungen kommen Johann und Maximilian nicht vor, was vermuten lässt, dass entweder beide bereits im Säuglingsalter gestorben oder dass sie bei den Grosseltern oder Verwandten in der alten Heimat groß geworden sind. In der heutigen Familie bekannt dagegen sind die im Ruhrgebiet geborenen Kinder Franz, Martha, Willi, Else, Robert, Käthe und Heinrich.

Die Geburtsurkunde von Franz Ibowski, die im Original im Standesamt der Stadt Dortmund liegt, nennt eindeutig zum Zeitpunkt der Geburt am 5. Mai 1900 den elterlichen Wohnort Annenstrasse 10 in Dortmund-Zentrum.

[16] Im Gegensatz dazu weisen die Meldekartei im Einwohnermeldeamt der Stadt Dortmund – wie die Adressbücher -- zu diesem Zeitpunkt keinen Ibowski aus [17]. Dies lässt nur den Schluss zu, dass Isidor Ibowski keinen ersten Wohnsitz in Dortmund hat oder lediglich zur Untermiete wohnt.

Laut Adressbuch von 1900 befindet sich in der Annenstrasse 10 der Sitz der heute nicht mehr existenten Phönix-Brauerei sowie eine Anzahl von Werksunterkünften für die Brauereiarbeiter [15]. Dies legt nahe, dass Isidor in den Dortmunder Anfangsjahren als Tagelöhner in der Brauerei gearbeitet hat. Seine erste Tätigkeit als Bergarbeiter erhält er jedenfalls erst Ende 1907, wie seine Versicherungsunterlagen der Knappschaft belegen [18].

Sohn Franz Ibowski folgt beruflich seinem Vater. Er ist gerade 14 Jahre alt geworden, als er am 14. Mai 1914 seine erste Stelle auf Zeche Hermann I/II antritt, die gerade in Selm nördlich von Dortmund abgeteuft ist. Häufig wechselnder Arbeitsort und sicherlich auch ein gewisses unstetes Leben tragen dazu bei, dass die

Kontakte zwischen Franz, seinem Vater Isidor und seinen Onkeln und Tanten nahezu ganz abreißen.

Maria geborene Plonka und Franz Ibowski um 1940

Hans Ibowski ist das älteste Kind von Franz Ibowski und seiner Ehefrau Maria Plonka, die er 1920 heiratet. Er wird am 7. Mai 1920 in Duisburg-Homberg geboren. Hans hat seinen Grossvater Isidor nie richtig kennengelernt.

Mitte der 1920er Jahre verschlägt es beide Familien in das Bergbaurevier nach Alsdorf bei Aachen. Obwohl beide Familien in unmittelbarer Nachbarschaft leben,

Hans Ibowski auf dem Bauernhof Mickartz in Alsdorf um 1936

gibt es auch hier nur Zufallskontakte. Isidor Ibowski stirbt am 19. Juli 1940 in Alsdorf. In seiner Sterbeurkunde gibt es noch einmal einen Hinweis auf den westpreußischen Vorfahren Simon Ibowski. Danach ist Simon im Jahre 1900 in Narkau/Kreis Subkau [polnisch: Narkowy] als Witwer verstorben [19] [20]. Franz Ibowski stirbt am 10. Februar 1950 an einer im Bergbau unter Tage verursachten Berufskrankheit (Staublunge) [21]. Sein ältester Sohn Hans Ibowski, Vater des Verfassers dieser Publikation, überlebt fast alle seine jüngeren

Geschwister und stirbt am 16. März 2004 in Hilden/Kreis Mettmann [22]. Die jüngere Geschichte der Ibowski ist ausführlich in [7] beschrieben.

Beschäftigungen im Bergbau von Isidor und Franz Ibowski, zusammengestellt nach [18].

Isidor Ibowski
30. 12. 1907 mit geringfügigen Unterbrechungen bis 30. 04. 1915 (Allgemeiner Knappschaftsverein Bochum, Knappschaftsnummer I5913)
05. 05. 1915 bis 30. 07. 1916 auf Zeche Wilhelmine 2-Mevissen, Duisburg-Rheinhausen (1973 stillgelegt)
09. 07. 1916 bis 08. 08. 1919 (Aachener Knappschaftsverein)
02. 09. 1919 bis 08. 11. 1923 (Unterbrechung von 17. 02. – 17. 08 1922) auf Zeche Rheinpreussen, Schacht 5, in Moers (Knappschaft Rheinpreussen, Homberg, 1990 stillgelegt)
Franz Ibowski
14. 05. 1914 mit geringfügigen Unterbrechungen bis 30. 11. 1914 auf Zeche Hermann I/II, Selm (1926 stillgelegt)
01. 12. 1914 mit geringfügigen Unterbrechungen bis 30. 04. 1915 auf Zeche Königsgrube, Herne (1962 stillgelegt)

05. 05. 1916 bis 16. 05. 1916 (Stollberger Knappschaftsverein)
09.07. 1916 bis 13. 08. 1919 (Dürener Knappschaftsverein)
26. 08. 1919 bis 10. 10. 1919 und 13. 04. 1920 bis 31. 05. 1920 auf Zeche Rheinpreussen, Schacht 5, in Moers (Knappschaft Rheinpreussen, Homberg, 1990 stillgelegt)
06. 05. 1921 bis 11. 05. 1921 auf Zeche Hermann I/II, Selm (1926 stillgelegt)
20. 07 1922 mit kurzer Unterbrechung bis 10. 11. 1923 auf Zeche Rheinpreussen, Schacht 5, in Moers (Knappschaft Rheinpreussen, Homberg, 1990 stillgelegt)
23. 04. 1924 mit längeren Unterbrechungen bis 31. 10. 1925 auf Zeche Hermann I/II, Selm (1926 stillgelegt)

ibo im polnischen Sprachraum

Wegen der nicht auszuschliessenden Möglichkeit einer Namensveränderung, wie sie von Klaus Liwowsky [23] vorgeschlagen wird, sei es durch Schreib- und Hörfehler oder durch eine bewusste Eindeutschung oder Polonisierung, sollen neben der zu Beginn bereits behandelten deutschen Namenslandschaft auch die infrage kommenden polnischen Namen durchleuchtet werden.

Zum Verständnis der Namensverwandtschaften ist es wichtig, sich kurz die phonetische Verwandtschaft zwischen ***b***, ***ł*** und ***v*** (v phonetisch wie in Wasser) anzuschauen. Alle drei Konsonanten sind weiche Reibelaute, deren Aussprache dicht beieinander liegt. Der Übergang von b nach v und umgekehrt ist auch aus anderen europäischen Sprachräumen bekannt. ł ist ein für Deutsche schwer präzise auszusprechender Laut zwischen b und v. In der Konsequenz bedeutet dies,

dass eine Polonisierung des germanischen ***ibo*** sowohl zu ***ibo***, ***iło*** als auch ***ivo*** (***iwo***) geführt haben kann [24].

Soweit feststellbar gibt es den Nachnamen Ibowski nicht mehr im heutigen Polen. Polnische Nachnamen mit ***ib*** oder ***ibo*** sind ***Ibowicz*** ("Sohn des Ibo") und ***Ibek*** ("kleiner Ibe") [25]. Gäbe es eine direkte Verwandtschaft mit den Marienwerder Ibowski, hätten die in Polen verbliebenen Nachfahren sehr rasch das Herkunfts ***–ski*** aufgegeben, was praktisch jedoch so gut wie nie vorkam. Ibek und Ibowicz sind daher wohl lediglich Beweise dafür, dass auch im polnischen Sprachraum der germanische Wortstamm ***ibo*** zur Namensbildung verwendet wurde.

Nachnamen, die mit ***ivo*** (= ibo) in Bezug stehen, kommen nicht vor. Dagegen kommen ***Iwon*** und abgeleitete Formen, die sich alle auf das französische Yvon beziehen, mehrere hundert Male in Polen als Nachnamen vor [3].

Auch wenn Experten der polnischen Sprache der Meinung sind, dass es keinen unmittelbaren

Sprachübergang von ***b*** nach ***ł*** und umgekehrt gibt, legt der fließende Übergang der deutsch-polnischen Sprachgrenze nahe, eine durch einen Hörfehler entstandene Namensveränderung von ł nach b, aber wohl nicht umgekehrt, einzubeziehen [23]. Der aus dem Westen des Reiches stammende Kirchenschreiber mit minimalen polnischen Kenntnissen konnte leicht oder musste geradezu das ł wie ein b hören. Er schrieb das Gehörte oft Tage später ungeprüft durch einen Beteiligten auf. Der links von der Weichsel gelegene Teil des Kreises Marienwerder ist typisch für eine solche sprachliche Übergangszone [26].

Dabei ist es für die Suche nach den Vorfahren (nicht aber für die Etymologie) unwichtig, ob sich ***iło*** oder ***iłow*** noch vom germanischen ***ibo*** herleiten lassen, oder ob ein ***Iłowski*** schlicht ein "von Iłow" ist, also eine Herkunft bezeichnet.

Tatsächlich leben im heutigen Polen mehr als 300 Personen mit dem Nachnamen Iłowski [25].

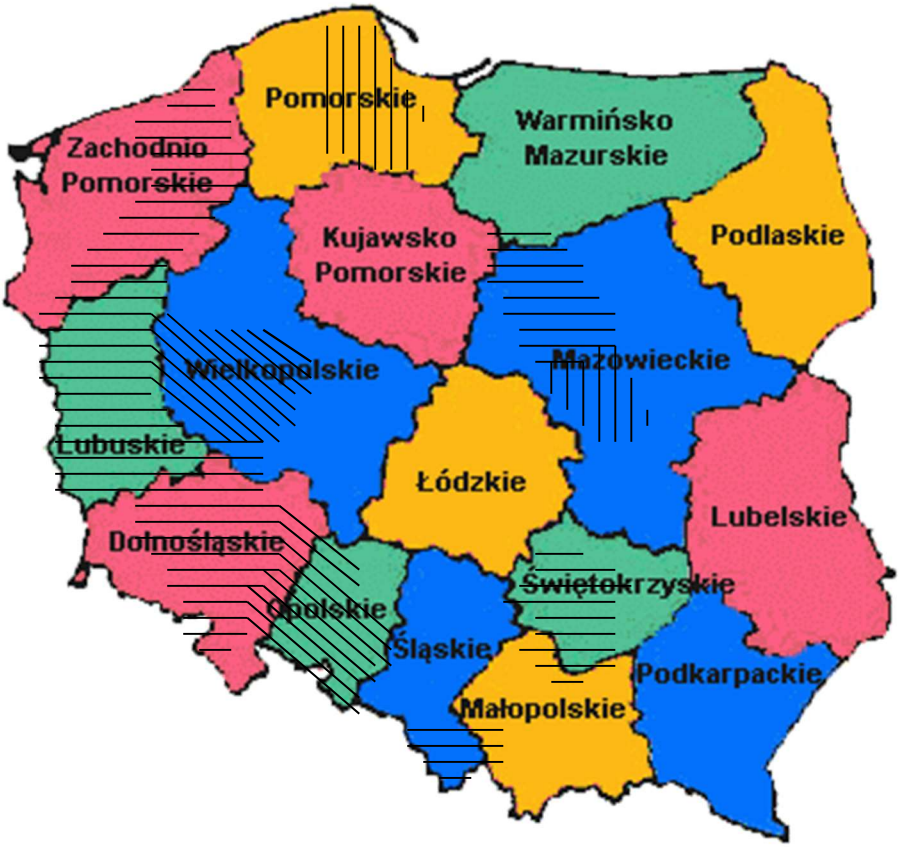
Denkt man an Schreibfehler bei der Kopie von Kirchenbüchern, dürfte es auch sehr oft bei deutschen Schreibern ein vergessener Querstrich sein, also ein l statt eines ł, auch wenn dann die Aussprache eine ganz andere ist. So gibt es ebenfalls heute noch einige wenige Ilowski und Ilow [25].

Auch der deutsche Namen Eiben und seine Abwandlungen finden sich im jetzigen Polen (Eiben 33mal, Eibel 23mal, Eibich 29mal, Eibl 26mal, Eiber einmal). Nahezu eine gleiche Anzahl Polen hört auf einen Nachnamen Bogner oder dessen Ableitungen Bogen und Boger [25].

Eine Übertragung auf eine polnische Karte mit den heutigen 16 “grossen” Wojewodschaften ergibt das Bild auf der folgenden Seite.

Falls die heutige Verteilung noch in etwa die der früheren Jahrhunderte widerpiegelt, wäre Iłowski ganz deutlich ein aus dem Westen kommender Nachname, also vielleicht wirklich eine Polonisierung eines ursprünglich germanisch-deutschen Namens.

Dass der deutsche Name Eibner und seine Abwandlungen besonders stark in Danzig und in Warschau vertreten sind, dürfte wohl eher an den Besonderheiten der direkten Beziehungen dieser Weltstädte zu Deutschland liegen.



Namensschwerpunkte im heutigen Polen

=== : Häufung Iłowski

||| : Häufung mit dem Stamm Eib-

\\\\ : Häufung mit dem Wortstamm Ilow-

Polenkarte nach [27]

Schlussfolgerungen

Was folgert aus dem momentanen Stand der Forschung? Weder aus den bisher eingesehenen Dokumenten noch durch eine etymologische oder sprachwissenschaftliche Deutung gibt es derzeit eine eindeutige Antwort auf die Frage nach der Herkunft der Ibowski. Deshalb muss im Augenblick mit Hypothesen (Modellen) gearbeitet werden, die die oben dargestellten Erkenntnisse über Namensstämme einbeziehen.

Modell 1/ Ibowski=Ibowski
Annahmen: Keine Fehler bei der Schreibweise des Namens oder sonstige Veränderungen (“Übersetzungen”). Der Name ist sehr selten. Kinder sind vorwiegend Töchter, so dass nur wenige männliche Nachfahren den Namen weitergeben. Hauptberufe sind Landarbeiter und Mägde. Die Familien sind sehr mobil und ziehen an der unteren Weichsel öfters um; sie ziehen “mit der Arbeit”.

Trotz dieser erzwungenen Mobilität dürften bei der Migration kaum größere Distanzen überwunden worden sein. Landarbeiter werden in der Regel nicht angeworben, sondern sie bewerben sich um Arbeit, sind also auf Informationen aus der Nachbarschaft angewiesen.

Sicherlich ist die Weichsel, wie alle großen Flüsse, nicht nur eine physische sondern auch eine “mentale” Barriere, so dass mit gewisser Wahrscheinlichkeit davon ausgegangen werden kann, dass eher die Regionen links der Weichsel Heimat der Ibowski sind. Die Erwähnung in Riesenburg steht allerdings dazu im Widerspruch.

Zwei kurze Familiengeschichtchen runden diese Annahme ab. Der Wahrheitsgehalt ist leider nicht überprüfbar; alle möglichen Zeitzeugen sind bereits vor längerer Zeit verstorben.

Isidor Ibowski heiratet, wie weiter oben geschildert, 1894 in Adl. Rauden und wandert dann mit seiner Frau nach Dortmund aus. Falls der Eintrag auf Isidors Todesschein stimmt (siehe oben), hätte Simon Ibowski bereits vor seinem Tode in Narkau nördlich von Subkau gewohnt. Die Vermutung liegt nahe, dass er als Witwer von Familienangehőrigen aufgenommen wird.

Isidor Ibowskis Sohn Franz heiratet 1920 in Homberg am Niederrhein eine Maria Plonka, deren Eltern aus Oberschlesien (Königsdorff-Jastrzemb) stammen. Die Familien Ibowski und Plonka verstehen sich nicht besonders gut, da die Lebensweisen extrem unterschiedlich sind. Noch in den 1950er Jahren spricht man im Hause Plonka öfters abfällig von den “Kaschuben”, wenn Ibowski gemeint sind.

Vielleicht verallgemeinern Plonkas dies und meinen eigentlich nur die Familie der Angelika Brzezinski, Isidor Ibowskis Ehefrau. Diese Familie Brzezinski scheint nach bisherigem Wissen wirklich ihren Ursprung im östlichsten Zipfel der Kaschubei zu haben. Wenn allerdings früher eher im landsmannschaftlichen Umfeld geheiratet wurde, würde dies ein starkes Indiz für die Herkunft der Ibowski ebenfalls aus der Kaschubei sein.

Hinzu kommt die Tatsache, dass Isidor und Angelika Ibowski nach Dortmund emigrieren, wo sich um 1900 nach Wolfgang Brozio [28] im Wesentlichen ausgewanderte Kaschuben niederlassen.

Modell 2 / Iłowski→Ibowski

Annahmen: Im fliessenden Grenzraum der deutschen und polnischen Sprache wird durch einen Hör-/Schreibfehler eines deutschen Kirchenbuchschreibers irgendwann vor 1850 aus dem polnischen Iłowski (für einen Zweig der Familie) ein eingedeutschtes Ibowski. Dabei spielt es für die weitere Herkunftsforschung zunächst einmal keine Rolle, wie der Disput polnischer Sprachexperten um den Wortstamm ibo, iło oder iła, iwa ausgeht.

Ein gleicher Bezug auf die Eibe hätte natürlich den "Charme", dass der Name wissentlich oder unwissentlich korrekt eingedeutscht wurde.

In den systematisch untersuchten Registern der Kirchspiele Pehsken, Adl. Liebenau, Gross Gartz, Mewe und Subkau wird Latein und Deutsch als Sprache verwendet, polnisch nur nach 1918. Die Kirchenschreiber benutzen ausschließlich das lateinische Alphabet in altdeutscher Schreibweise. Polnische Sonderzeichen wie das ł kommen nicht vor.

Um auf diese Sonderzeichen zu verzichten, mussten die vermutlich deutschen Schreiber nach Gehör diese Laute eindeutschen. Wegen der phonetischen Nähe von ł und b ist damit ein nicht-linguistischer Übergang von Iłowski nach Ibowski aufgrund einer auf das Gehör beruhenden Schreibweise eine plausible Erklärung, die von Klaus Likowski vorgeschlagen wird [23].

Hinsichtlich der geografischen Suche nach den Vorfahren von Simon Ibowski, Johann Ibowski und Kunegundi Ibowska gelten die gleichen Überlegungen wie im

Modell 1. Dabei muss zusätzlich bedacht werden, dass die Veränderung von Iłowski nach Ibowski bereits in früheren Generationen erfolgt ein könnte, also nicht erst in den genannten Kirchspielen.

Sieht man Iłowski mehr als Herkunfts- oder Wohnstättenbezeichnung denn als Handwerksbezeichnung, können Ortschaften einen weiteren Hinweis für die Suche geben, die auf Iłow, Iław oder ähnlich lauten.

Am bekanntesten ist Iława (= Eylau), der polnische Name der heute russischen Stadt Bagrationovsk [Preußisch: Eylau]. Eine Schnellsuche im Index von [29] ist jedoch negativ. Dagegen gibt es mit dem Wohnort um Riesenburg einen vagen Hinweis, da der Ort in der Eylauer Seenplatte liegt.

Eine von mehreren weiteren Möglichkeiten ist Iłowo im Kreis Flatow/Zlotów, polnischer Verwaltungsbezirk Bydgoszcz [14]. In der Übersicht der Bestandteile des Marienwerderschen Regierungsbezirks von 1820 ist dieses Illowo im Kreis Flatow mit 120 Einwohnern und 21 Feuerstellen als zum Hauptgut Sypniewo gehörend

angegeben (in älteren Unterlagen manchmal als Wilckenwald bezeichnet). Illowo, auch Ihlau und früher Gylawa genannt, besteht aus einem Gutsbezirk und einer Landgemeinde und zwei zugehörigen Wohnplätzen. Die Ansiedlungen sind in das katholische Kirchspiel Sypniewo eingepfarrt, das zum Dekanat Cammin und damit zur Erzbischöflichen Diözese Gnesen gehört [30].

Das Familienarchiv der Kirche Jesus Christus der Heiligen der Letzten Tage, Mormonen (LDS) setzt Sypniewo fälschlicherweise mit Sepolno Krajenskie (Zempelburg), ebenfalls im Kreis Flatow, gleich.

Werner Schwarz hat Teile des Kirchenregisters von Sypniewo verkartet. In dem von ihm bearbeiteten Zeitraum von 1730 bis 1781 gibt es weder bei Taufen noch bei Eheschließungen den Namen Iłowski oder Namen in ähnlicher Schreibweise [31].

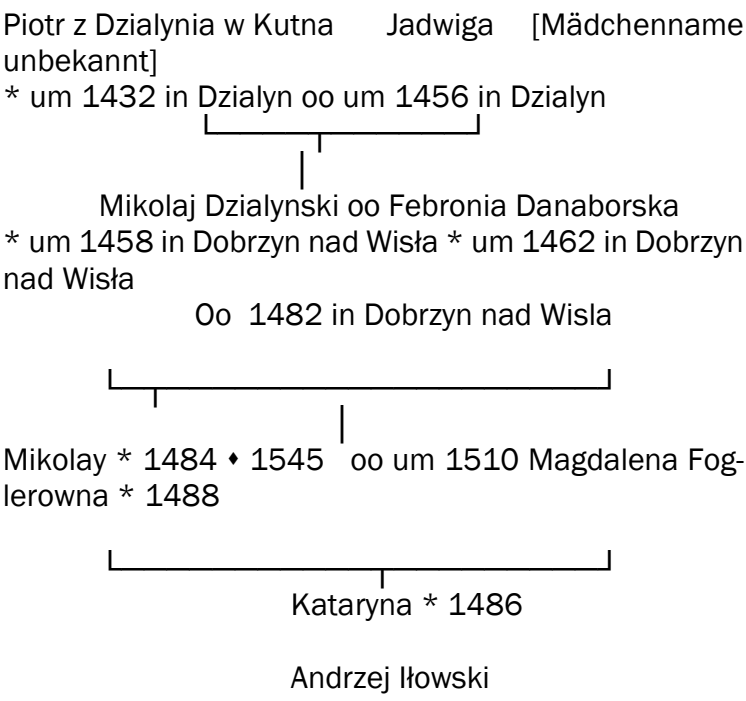
In der Marienwerderschen Bestandsaufnahme von 1820 heißt es im Vorwort zur Bevölkerung im Kreis Flatow, dass sich die Ureinwohner unter den “Einzöglingen” verloren hätten. Diese Einzöglinge seien in der

Hauptmasse Deutsche und Polen. Wegen der “langwierigen Incorporation” hätten jedoch viele Deutsche Sprache und Sitten der Polen angenommen, so dass die deutsche Sprache “nur noch in einem kleinen Theil des Departements Volkssprache geblieben ist” [30].

Die unbekannten, im preußischen Staatsdienst stehenden Verfasser beschreiben damit genau die Situation, die Wolfgang Brozio als Voraussetzung für wechselnde Polonisierung und Germanisierung von Nachnamen sieht [26].

Im IGI (International Genealogical Index der LDS Kirche) kommt Iłowski ausserhalb Nordamerikas (Einwanderer) nur wenige Male vor. Die interessanteste Eintragung stammt aus der Nähe von Włocławek [deutsch: Leslau]. Dort wird vermutlich in der Ortschaft Dobrzyn nad Wisła [deutsch: Dobrin an der Weichsel], am rechten Weichselufer im Kreis Lipno [deutsch: Leipe] im Dobriner Land gelegen, etwa um 1490 ein Andrzej Iłowski geboren. Er heiratet später die ebenfalls vermutlich dort im Jahre 1492 geborene Jadwiga Dzialynska.

Das “Dobriner Land”, aus dem Andrzej Iłowski stammt, gehört keiner altpreußischen Provinz an. Es zählt zu den polnischen Stammlanden (“Mittelpolen”). Nach den Teilungen Polens wird es Teil des Herzogtums Warschau (“Kongresspolen”) und damit bis 1919 Teil des Russischen Reiches. Mit diesem Hintergrund wäre Iłowski→Ibowski polnisch/russischen Ursprung.



Peter von Dzialyn und Kutno gibt einen allerdings nicht eindeutigen Hinweis auf den Herkunftsort dieser Familie. Im Kreis Lipno gibt es Dzialyn (Dahlingen), das heute zum Amtsbezirk Mazowsze (Massau) gehört. Es könnte sich auch um das immerhin 140 km entfernte Dzialyn im Raum Gnesen handeln, was ein weiteres vages Indiz auf diesen Raum wäre (siehe oben die Hinweise auf den Kreis Flatow).

Auch der Zusatz *und Kutno* hilft nicht weiter. Die Stadt Kutno liegt etwa 75 km südlich von Dobrzyn nad Wisła. Dies ist die einzige polnische Ortschaft, die Kutno oder verwandt geschrieben wird.

Ein weiteres Kutna existiert bei Budweis in der Tschechischen Republik mit einer wohl für die damaligen Reiseverhältnisse prohibitiven Entfernung.

Desweiteren führt IGI einen nicht näher spezifizierten Stanislaw Iłowski um 1500 an. Ausserdem ist ein Nicolaus Iłowski genannt, der am 2. Mai 1861 in einer evangelisch-katholisch gemischten Ehe eine Elisabeth

Hankiewicz in Czernowitz, Bukovina, Rumänien heiratet.

Modell 2a / Ibe→Ibowski

In einer Region mit einer solch starken sprachlichen Durchmischung ist auch eine wirkliche, d.h. nicht nur schreibtechnische Polonisierung denkbar. Danach ist zu untersuchen, ob deutsche Nachnamen wie Ibe, Eib, Eiben, Eiber, Eibich(t), Eibl, Eibler oder Eibner ins Polnische "übersersetzt" wurden.

Konkrete Hinweise für eine entsprechende Namensumwandlung liegen jedoch nicht vor.

Adelsgeschlechtliche Anmerkungen

Die Namensendung auf *–ski* lässt natürlich auch den Gedanken an eine Herkunftsbezeichnung im adeligen Sinne aufkommen. Mit der Kenntnis über den Sitz der Adelsfamilie gäbe es weitere Hinweise für eine strukturierte Suche nach den Vorfahren. Diese Gedanken

stecken im Augenblick in den Anfängen. Kandidaten für weitere Forschungen sind die folgenden Geschlechter.

- Bereits zu Zeiten der deutschen Ordensritter gibt es in Westpreußen ein Adelsgeschlecht Eib/Eyb/Eybe/Ibe [32].
- Ein anderes westpreußisches Adelsgeschlecht von Eibisch [32], wegen des, wie weiter oben erläutert, unterschiedlichen Wortstammes wohl nicht mit dem Geschlecht Eib verwandt, besitzt Güter in Preußisch Eylau.
- Aus Iłowo im Kreis Flatow kamen die Iłowiecki h. Lodzia (h. Lodzia = vom Wappenstamm Lodzia) [33].
- Iłowski h. Prawdizic hatten ihren Hauptsitz auf Czoch im Raum Soldau, dem heutigen Działdowo. Dort gibt es ebenfalls eine Ortschaft mit Namen Iłowo-Osada [33].

Das Wappen des Prawda Clan ist eines der ältesten in Polen. Dieser Clan wird mit dem polnischen König Boleslaw Wrymouth in Zusammenhang gebracht. Überlieferungen nach wurde der Löwe später im Wappen anlässlich einer Hochzeit mit einem Adligen aus dem Rheinland um den Ring unter der Krone ergänzt. Das neue Schild erhielt dabei den Namen Prawdzic (Prawdzic = Sohn des Prawda). Heute ist der Adelstitel erloschen [32] [33] [34].

Ergänzende Anmerkungen

Weitere Schreibfehler, insbesondere bei Kirchenbuchabschriften durch deutsche Schreiber, entstehen leicht durch Flüchtigkeit beim Weglassen des Querstrichs in ł. Dadurch sind offensichtlich ein Teil der heute noch

existierenden Namen wie Ilowski, Illow und ähnlich entstanden. Rein spekulativ ist die Frage nach einer Eindeutschung dieser Namen, was einen Zusammenhang mit Namen wie Ihlau, Ihlow herstellen würde. Diese Namen sind besonders in der Neumark in Brandenburg verbreitet [35].

Kurioses

In Bulgarien gibt es die Namen Ibowski/Ibovski und Ibowska/Ibovska. Die Erklärung liefert Maja Ibowska aus Hannover. Ihr Großvater lebte in Bulgarien und ist, wie viele Bulgaren, türkischstämmig. Der ursprünglich türkische Name väterlicherseits lautete Ibooglu. In der slawischen bulgarischen Sprache wurden im Laufe der Zeit alle Namensendungen auf –ov (männlich) beziehungsweise –ova (weiblich) geändert. So hiess Majas Opa in Bulgarien Mustafa Ibov. Auch Majas Vater trug diesen Namen, als Familie meist bis 1970 Ibovi genannt.

Majas Vater war Offizier in der bulgarischen Armee. Deshalb musste er zwangsweise seinen

Familiennamen „bulgarisieren“, sonst hätte er die Entlassung riskiert, was mit einer schwangeren Frau und zwei Kindern keine Alternative war. Aus Ibov wurde daraufhin slawisiert Ibovski, also hiess Maja als drittes Kind Maja Ibovska.

Die Familie zog 1990 nach Leipzig um. Bei der Transkription der kyrillischen Schrift ins Deutsche entstand nach ISO-Norm Maja Ibowska. Ihre Eltern behielten die bulgarische Staatsangehörigkeit und hiessen weiter Ibovski. Als Maja 1991 in Leipzig heiratet, nimmt ihr Mann den Namen Ibowski an, den er auch nach der Scheidung beibehält.

Dies erklärt den „Leipziger Dieter Ibowski“, der bislang nicht zuzuordnen war. Maja Ibowska verbringt viel Zeit in der Türkei, der Heimat ihrer Vorfahren. Auch heute leben in Bulgarien noch einige Nachfahren mit diesem Familiennamen, so Diljana Ibowska und Ivo Ibowski. Ein Kontaktversuch schlug bisher fehl.

Ausblick

Mit der vorliegenden Bestandsaufnahme zum Familiennamen Ibowski werden kaum offene Fragen über die geografische Herkunft und die Etymologie beantwortet. Die Diskussion der in der Vergangenheit durchgearbeiteten Literatur und der Austausch von Anregungen mit anderen Forschern führt jedoch zu neuen Ideen und damit zu neuen beziehungsweise veränderten Forschungsansätzen. Es wird deutlich, dass weitere systematische Forschung und Quellenstudium über Kirchenbücher und Zivilstandsregister hinaus erforderlich sind, um zurückliegende Generationen zu finden, um dann mit dem neuen Wisssen erneut eine etymologische Interpretation des Namens anzugehen.

Acht Generationen Ibowski

(Die Angabe (privat) bezieht sich auf geschützte Daten noch lebender Personen.)

Generation No. 1

1. JOHANN[1] IBOWSKI, geb. cirka 1815; gest. cirka 1870.
2. KUNEGUNDI[1] IBOWSKA, geb. cirka 1830; gest. cirka 1870.
3. CATHARYNA[1] IBOWSKA, geb. 1819; gest. 20 Mar 1869, Subkau.

Anmerkungen zu CATHARYNA IBOWSKA:
Todesursache Typhus
eine minderjährige Tochter
Todesanzeige durch Winter
Beerdigung: 23 Mar 1869, Subkau
Beruf, Stand: Witwe
Religion: katholisch

1. JOHANN[1] IBOWSKI heiratet (1) ANNA MACZAGOWSKA cirka 1840. Sie ist geboren cirka 1820, gestorben zwischen 1844 - 1848. Er heiratet (2) ANNA BADZIONG zwischen 1845 - 1855, Tochter von MICHAEL BADZIONG und MARIANNA WOYCIE-KOWSKA. Sie ist geboren 08 Jan 1827 in Rakowitz, gestorben cirka 1870.

Anmerkungen zu JOHANN IBOWSKI:

Am 19 Sep 1869 wird Johann als Taufzeuge von Franz Karazinski in Pehsken genannt.
Johanns Wohnort wird mit Rakowitz angegeben.
Beruf, Stand: Arbeitsmann, Schuhmacher
Religion: katholisch

Anmerkungen zu ANNA BADZIONG:
Taufe: 09 Jan 1827, Pehsken
Taufzeuge: Joseph Polakowski
Taufzeugin: Margareta Ciarkowska
Religion: katholisch
Uhrzeit der Geburt: ungefähr 23:00 Uhr

Kinder von JOHANN IBOWSKI und ANNA MACZAGOWSKA:

4. i. PAULINA[2] IBOWSKA, geb. 24 Feb 1842, Rauden; gest. cirka 1900.
5. ii. MARIANNA[2] IBOWSKA, geb. 13 Okt 1844, Gremblin; gest. unbekannt.

Kinder von JOHANN IBOWSKI und ANNA BADZIONG:

6. iii. SIMON[2] IBOWSKI, geb. zwischen 1840 - 1848; gest. cirka 1900, Narkau.
iv. BERNHARD[2] IBOWSKI, geb. 20 Mai 1856, Rakowitz; gest. cirka 1920.

Anmerkungen zu BERNHARD IBOWSKI:
Taufe: 21 Mai 1856, Pehsken
Taufzeuge: Valentin Wodzak
Taufzeugin: Barbara Ornas
Religion: katholisch

v. MARIANNA[2] IBOWSKI, geb. 03 Mai 1857, Rakowitz; gest. unbekannt.

Anmerkungen zu MARIANNA IBOWSKI:
Taufe: 03 Mai 1857, Pehsken
Taufzeuge: Ignatz Stawicki
Taufzeugin: Marianna Badziong
Religion: katholisch
Uhrzeit der Geburt: c. 14:00

vi. JOHANNA[2] IBOWSKA, geb. 21 Mai 1859, Rakowitz; gest. cirka 1920.

Anmerkungen zu JOHANNA IBOWSKA:
Taufe: 26 Mai 1859, Pehsken
Religion: katholisch
Uhrzeit der Geburt: c. 7:00

7. vii. JULIA(NE)[2] IBOWSKA, geb. 1861; gest. unbekannt.

2. KUNEGUNDI[1] IBOWSKA geboren cirka 1830, gestorben cirka 1870.

Anmerkungen zu KUNEGUNDI IBOWSKA:
Beruf, Stand: Magd
Religion: katholisch
Wohnort: Rakowitz

Kind von KUNEGUNDI IBOWSKA:

i. JOHANN[2] IBOWSKA, geb. 14 Apr 1854, Rakowitz; gest. vor 1910.

Anmerkungen zu JOHANN IBOWSKA:
Taufe: 17 Apr 1854, Pehsken
Taufzeuge: Johann Czaja
Taufzeugin: Francisca Golembiewska
Uhrzeit der Geburt: 7:30 Uhr

Generation No. 2

4. PAULINA[2] IBOWSKA (JOHANN[1] IBOWSKI) geboren 24 Feb 1842 in Rauden, gestorben cirka 1900.

Anmerkungen zu PAULINA IBOWSKA:
Taufe: 27 Feb 1842, Gross Gartz
Taufzeuge: Paul Stankowski
Taufzeugin: Barbara Janecka
Religion: katholisch
Uhrzeit der Geburt: 23:50 Uhr

Kinder von PAULINA IBOWSKA:

i. APOLONIA[3] IBOWSKA, geb. 14 Apr 1867; gest. cirka 1920.

   Anmerkungen zu APOLONIA IBOWSKA:
   Taufe: 19 Apr 1867, Pehsken

ii. ANDREAS[3] IBOWSKA, geb. 20 Feb 1870, Rakowitz; gest. unbekannt.

   Anmerkungen zu ANDREAS IBOWSKA:
   Taufe: 26 Feb 1870, Pehsken

5. MARIANNA[2] IBOWSKA (JOHANN[1] IBOWSKI) geboren 13 Okt 1844 in Gremblin, gestorben unbekannt.

Anmerkungen zu MARIANNA IBOWSKA:
Taufe: 13 Okt 1844, Gross Gartz
Taufzeuge: Albert Cieleski
Taufzeugin: Barbara Imminowska
Religion: katholisch

Kind von MARIANNA IBOWSKA:

i. FRANZ[3] IBOWSKA, geb. 21 Feb 1871, Rakowitz; gest. unbekannt.

Anmerkungen zu FRANZ IBOWSKA:
Taufe: 19 Mar 1871, Pehsken

6. SIMON[2] IBOWSKI (JOHANN[1] IBOWSKI) geboren zwischen 1840 – 1848, gestorben cirka 1900 in Narkau. Er heiratet (1) JOHANNA AFFLER am 23 Okt 1870 in Mewe. Sie ist geboren 1846, gestorben zwischen 1871 - 1875 in unbekannt. Er heiratet (2) CATHARINA MITULSKI am 10 Jan 1875 in Mewe, Tochter von MARTIN MITULSKI und ANNA BASZKOWNA. Sie ist geboren 1839 in Czepln, gestorben unbekannt.

Die Abstammung des Simon Ibowski von Johann Ibowski ist nicht durch Quellen belegt!

Anmerkungen zu SIMON IBOWSKI:
Simon ist bei seiner ersten Heirat Junggeselle, bei der zweiten Witwer.

Die Altersangabe bei beiden Heiraten passt nicht zusammen (einmal 22, anderesmal 35).
Trauzeugen bei der ersten Hochzeit: Joseph Brochonski, Johann Cusow, beide aus Gogolewo
Die Genehmigung der Eltern liegt für beide vor;
Trauzeugen bei der zweiten Hochzeit: Thomas und Agnes Stawitzki aus Warmhof.
Er ist (Land-) Arbeiter von Beruf.
Religion: katholisch
Wohnort: Bei der ersten Heirat heisst es, dass er aus Czeppeln ist. Bei der Geburt des Sohnes Isidor lebt er in Jellen. Bei der zweiten Hochzeit lautet der Wohnort Warmhof. Warmhof ist in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts ein parallel gebräuchlicher Name für Czeppeln, wenige Kilometer nördlich von Mewe.Czeppeln hat um 1905 erst 120 Einwohner. Bei der Hochzeit seines Sohnes Isidor wird Adl. Rauden genannt. Auf dem Todesschein des Sohnes Isidor steht als letzter Wohnort des Vaters Narkau.

Anmerkungen zu JOHANNA AFFLER:
Verschiedene Schreibweisen des Nachnamens: Haffner, Affner, Affler.
Affler heisst es in dem Heiratseintrag.
Johanna stammt aus Czeppeln. Sie ist bei der Hochzeit 24 Jahre alt, katholisch und Jungfrau.

Anmerkungen zur Hochzeit von SIMON IBOWSKI und JOHANNA AFFLER:
Hochzeit genehmigt durch die Eltern der Brautleute,
Zeuge ist ein Josef Brochonski aus Gogolewo

Anmerkungen zu CATHARINA MITULSKI:

Catharina ist bei der Hochzeit 35 Jahre, katholisch. Sie ist Arbeitertochter aus Warmhof.
Status: Witwe, verwitwete Guzinski

Kind von SIMON IBOWSKI und JOHANNA AFFLER:

8. i. ISIDOR[3] IBOWSKI, geb. 01 Sep 1871, Jellen Kreis Marienwerder (Jelen, Kwidzyn); gest. 19 Jul 1940, Alsdorf.

Kind von SIMON IBOWSKI und CATHARINA MITULSKI:

ii. MARTHA[3] IBOWSKI, geb. 17 Nov 1877, Rauden; gest. unbekannt.

7. JULIA(NE)[2] IBOWSKA (JOHANN[1] IBOWSKI) geboren 1861, gestorben unbekannt. Sie heiratet JOHANN SOCHA am 20 Okt 1886 in Mewe. Er ist geboren 1859, gestorben unbekannt.

Anmerkungen zu JULIA(NE) IBOWSKA:
Beruf, Stand: Dienstbotin, Schuhmachertochter
Religion: katholisch
Wohnort: Gross Gruenhoff, Vorwerk Moesland

Anmerkungen zu JOHANN SOCHA:
Beruf, Stand: Arbeiter, Junggeselle
Religion: katholisch
Wohnort: Gross Gruenhoff

Kinder von JULIA(NE) IBOWSKA vor der Hochzeit mit JOHANN SOCHA:

i. MARIANNA[3] IBOWSKA, geb. 06 Jul 1880, Rauden; gest. unbekannt.

Anmerkungen zu MARIANNA IBOWSKA:
Taufe: 11 Jul 1880, Rauden
Taufzeuge: Franz Domagalski aus Gross Gartz
Taufzeugin: Catharina Ibowska aus Rauden
Pfarrer: Oldenburg
Uhrzeit der Geburt: 10:00 Uhr vormittags

ii. AGNES[3] IBOWSKA, geb. 19 Jan 1884, Vorwerk Moesland; gest. unbekannt.

Anmerkungen zu AGNES IBOWSKA:
Taufe: 20 Jan 1884, Gross Gartz
Taufzeuge: Franz Rekowski aus Vorwerk Moesland
Taufzeugin: Francisca Kamienska aus Vorwerk Moesland
Pfarrer: Oldenburg
Religion: katholisch
Uhrzeit der Geburt: 2:00 Uhr frueh

Generation No. 3

8. ISIDOR[3] IBOWSKI (SIMON[2], JOHANN[1] IBOWSKI) geboren 01 Sep 1871 in Jellen Kreis Marienwerder (Jelen, Kwidzyn), gestorben 19 Jul 1940 in Alsdorf. Er heiratet ANGELIKA BRZEZINSKI 03 Nov 1894 in Adl. Rauden (Rudno, Kwidzyn), Tochter von ANTON

BRZEZINSKI und MARIANNA TUCHOLA. Sie ist geboren 13 Aug 1873 in Sprauden (Szprudowo, Kwidzyn), gestorben 28 Mar 1939 in Übach-Palenberg.

Anmerkungen zu ISIDOR IBOWSKI:
Zum Zeitpunkt von Isidors Hochzeit ist seine Mutter Johanna Affner bereits verstorben.
Isidors Tod wird durch seinen Schwiegersohn Werner Nievelstein angezeigt.
Taufe: 03 Sep 1871, Pehsken, Katholisches Pfarramt, St. Nativitatis
Taufzeuge: Frans Brochonski
Taufzeugin: Anna Pawelas
Beruf, Stand: Arbeiter, Tageloehner, Bergmann
Religion: katholisch

Anmerkungen zu ANGELIKA BRZEZINSKI:
Angelikas Vater, der Arbeiter Anton Brzezinski, ist zum Zeitpunkt der Heirat bereits verstorben.
Bei der Geburt des zweiten Sohnes Franz in Dortmund wird versehentlich der Mädchenname "Spoginska" genannt und später dann wieder offiziell korrigiert.
Beruf, Stand: Dienstmädchen, unverehelicht
Religion: katholisch
Wohnort: Adl. Rauden

Anmerkungen zur Hochzeit von ISIDOR IBOWSKI und ANGELIKA BRZEZINSKI:
Trauzeugen: Jacob Domachovski, 35, und Bernhard Flischikowski, 30, beide aus Rauden.
Der Standesbeamte heisst Strehlke.
Angelika ist des Schreibens unkundig und unterzeichnet mit Zeichen XXX

Das Ehepaar wandert zwischen 1897 und 1899 nach Dortmund aus.

Kinder von ISIDOR IBOWSKI und ANGELIKA BRZEZINSKI:

i. ELSE[4] IBOWSKI.
ii. KAETHE[4] IBOWSKI[3].
iii. MARTHA[4] IBOWSKI[3], geb. Dortmund; gest. cirka 1980, Alsdorf; verheiratet mit WERNER NIEVELSTEIN, cirka 1925, Alsdorf; geb. cirka 1900.
iv. WILLI[4] IBOWSKI, verheiratet mit KLARA THIES.
v. JOHANN[4] IBOWSKI, geb. 05 Jul 1896, Adl. Rauden; gest. unbekannt.

Anmerkungen zu JOHANN IBOWSKI:
Taufe: 11 Jul 1896, Gross Gartz
Taufzeuge: Franz Krajewski aus Rauden
Taufzeugin: Amalia Krajewski aus Rauden
Pfarrer: Wolkenberg
Religion: katholisch

9. vi. FRANZ[4] IBOWSKI, geb. 05 Mai 1900, Dortmund, Annenstrasse 10; gest. 10 Feb 1950, Alsdorf.
10. vii. MAXIMILIAN[4] IBOWSKI, geb. 1902, Adl. Liebenau, weiteres unbekannt
10. vii. ROBERT[4] IBOWSKI, geb. 20 Jul 1904, Dortmund; gest. 23 Dez 1988, Würselen.
11. viii. HEINRICH[4] IBOWSKI, geb. 13 Jan 1907, Dortmund-Eving; gest. cirka 1950, Alsdorf.

Generation No. 4

9. FRANZ[4] IBOWSKI (ISIDOR[3], SIMON[2], JOHANN[1] I-BOWSKI) geboren 05 Mai 1900 in Dortmund, Annenstrasse 10, gestorben 10 Feb 1950 in Alsdorf. Er heiratet MARIA PLONKA am 10 Jul 1920 in Homberg, Tochter von JOHANN PLONKA und MARIANNA WALLA. Sie ist geboren am 18 Sep 1901 in Hochstrass, Kreis Moers, gestorben 13 Jun 1977 in Alsdorf.

Anmerkungen zu FRANZ IBOWSKI:
Nach Abschluss der Volksschule im Jahre 1914 als Bergarbeiter gearbeitet. Mehrere Umzüge und Arbeit auf verschiedenen Zechen, unter anderem in Homberg (Duisburg). Dort lernt er seine Frau (Maria Plonka) kennen.
1925/26 erfolgt Umzug von Homberg nach Alsdorf, wo er weiterhin als Bergarbeiter tätig ist.
Wegen Steinstaublunge ab ungefähr 1938 Tätigkeit im Strassenbau (Gebr. Räuber
in Alsdorf, Hoch- und Tiefbau). 1942 als Soldat eingezogen zur
Gefangenenbewachung in Neviges. Warum er in russische Gefangenschaft geriet,
ist unbekannt. In Gefangenschaft in Russland erneut im Bergbau
gearbeitet. 1948 Rückkehr aus Gefangenschaft mit schwerer Lungenkrankheit und
bis zum Tode dann in Lungenklinik.

Beerdigung: Alsdorf
Religion: katholisch
Uhrzeit der Geburt: 16:30

Anmerkungen zu MARIA PLONKA:
Ganzes Leben als Hausfrau für die Kinder gelebt.
1943 von Alsdorf nach Bebra evakuiert (mit Kindern Maria, Christian, Lene,
Franz, Elisabeth);
Rückkehr bereits Mitte 1945.

Beerdigung: Alsdorf
Religion: katholisch

Kinder von FRANZ IBOWSKI und MARIA PLONKA:

12. i. HANS[5] IBOWSKI, geb. 07 Mai 1920, Homberg; gest. 16 Mar 2004, Hilden.
13. ii. HEINRICH[5] IBOWSKI, geb. 23 Jan 1922, Homberg; gest. 13 Okt 2000, Düren.
14. iii. WERNER[5] IBOWSKI, geb. 16 Feb 1924, Meerbeck; gest. cirka 1988, Ratingen.
iv. WILLI[5] IBOWSKI, geb. 14 Jun 1926, Selm, Kreis Lüdinghausen; gefallen 1944 im WW 2.
15. v. MARIA[5] IBOWSKI, geb. 14 Jan 1931, Alsdorf; gest. cirka 1998, Merkstein.
16. vi. CHRISTIAN[5] IBOWSKI, geb. 03 Jun 1933, Alsdorf; gest. 31 Dez 2000, Euskirchen.
17. vii. LENE[5] IBOWSKI, (privat)
viii. FRANZ[5] IBOWSKI, geb. 19 Sep 1937, Alsdorf; gest. 2003; m. JOSEFINE; gest. 2003.
18. ix. ELISABETH[5] IBOWSKI, (privat)

Nur wenige Geschwister fehlen auf dem Hochzeitsbild von Odilie Rennert und Christian Ibowski am 28. August 1956 in Baesweiler bei Alsdorf.

Sitzend von links nach rechts: Elisabeth Ibowski geb. Hurtz mit Sohn Karl-Heinz, Vater Rennert, Maria Ibowski geb. Plonka, Maria Kindler geb. Ibowski mit Tochter Annemarie

Stehend von links nach rechts: Heinrich Ibowski, Elisabeth Ibowski, unbekannt, das Brautpaar Odilie Rennert und Christian Ibowski, Franz Ibowski, Lene Ibowski, Herbert Kindler

10. ROBERT[4] IBOWSKI (ISIDOR[3], SIMON[2], JOHANN[1] IBOWSKI) geboren 20 Jul 1904 in Dortmund, gestorben 23 Dez 1988 in Würselen. Er heiratet HUBERTINE KOERFER 30 Dez 1927 in Alsdorf. Sie ist geboren 15 Jun 1902 in Alsdorf, gestorben 1973 in Würselen.

Kind von ROBERT IBOWSKI und HUBERTINE KOERFER:

i. THEODOR[5] IBOWSKI, geb. 24 Sep 1929, Eschweiler; gest. 12 Nov 1994, Würselen; verheiratet mit KATHARINA; (privat)

11. HEINRICH[4] IBOWSKI (ISIDOR[3], SIMON[2], JOHANN[1] IBOWSKI) geboren 13 Jan 1907 in Dortmund-Eving, gestorben cirka 1950 in Alsdorf. Er heiratet GERTRUD KISTERS am 07 Sep 1929 in Alsdorf. Sie ist geboren 03 Feb 1910 in Alsdorf, gestorben 14 Feb 1953 in Alsdorf.

Kinder von HEINRICH IBOWSKI und GERTRUD KISTERS:

i. THEODOR[5] IBOWSKI, geb. 30 Mar 1930, Alsdorf.
ii. MARTHA[5] IBOWSKI, geb. 25 Jun 1931, Übach-Palenberg; gest. 01 Sep 2000, Würselen; verheiratet mit FUNKE, cirka 1955.

Generation No. 5

12. HANS[5] IBOWSKI (FRANZ[4], ISIDOR[3], SIMON[2], JOHANN[1] IBOWSKI) geboren 07 Mai 1920 in Homberg, gestorben 16 Mar 2004 in Hilden. Er heiratet ANNA HEUBES am 18 Mar 1944 in Hilden, Tochter von

WILHELM HEUBES und ANNA HILDEBRAND. Sie ist geboren 23 Mar 1923 in Hilden.

Anmerkungen zu HANS IBOWSKI:
Hans war der Älteste von insgesamt 9 Geschwistern. Er hat mit fast 84 Jahren alle seine jüngeren Brüder überlebt. Seine beiden Schwestern Lene und Elisabeth leben im Raum Aachen.
Hans verbrachte die ersten Jahre nach seiner Geburt bei Johann und Marianna Plonka, seinen Grosseltern mütterlicherseits, in Homberg, während sein Vater wegen der damaligen Wirtschaftskrise häufig seine Stellen im Kohlebergbau im Ruhrgebiet wechseln musste. Als dann sein Vater eine gesicherte Beschäftigung im Aachener Kohlerevier fand, zog die inzwischen um zwei weitere Söhne vergrösserte Familie Ende 1925 nach Alsdorf um. Die dortige Linnicher Strasse 199 wurde zum Lebensmittelpunkt. Weitere Geschwister wurden geboren.
Unter dem Zwang der wirtschaftlichen Verhältnisse musste Hans sofort nach Abschluss seiner Pflichtschuljahre in der Landwirtschaft arbeiten, um die Familie zu unterstützen. Mit 18 Jahren machte er seinen Führerschein und bekam eine Stelle als Fahrer in einem Alsdorfer Fuhrunternehmen. Ein gutes Jahr später, im August 1939, kam dann für Hans wie für fast alle seine Altersgenossen ein frühes Ende der Jugendjahre. Hans wurde mit dem enteigneten LKW zum Militär eingezogen. Dies brachte ihn mit 19 Jahren in die Kaserne nach Hilden, wo er seine spätere Ehefrau Änni Heubes kennenlernte.
Hans diente in der Luftwaffe als Kraftfahrer bei einer Flakeinheit. Die Kriegsjahre erlebte er zunächst an der Westfront bis nach Paris und dann ab Mitte 1941 im

Osten im Raum Minsk. Während kurzer Heimaturlaube in Hilden fand die Verlobung mit Änni am 16. Januar 1943 und die Hochzeit am 18. März 1944 statt. Im Januar 1945 gelangte Hans in polnische, dann in russische Kriegsgefangenschaft. Mit Glück kam er bereits im August 1945 frei und stand nach Mitfahrten auf Kohlezügen am 23. August 1945 wieder in Hilden vor dem Haus der Schwiegereltern.
Rainer wurde 1946, Hartmut 1954 geboren. Dazwischen lagen fur die junge Familie entbehrungsreiche Nachkriegsjahre, bis Hans Anfang der 50er Jahre eine Stelle als Fahrer von Reisebussen fand. Bis 1958 fuhr Hans Reisebusse quer durch Europa; vor allem ging es nach Spanien, Frankreich und Italien. Danach arbeitete er weiter als Kraftfahrer bei der Hildener Lackfabrik Wiederhold. 1975 kam ihm der Tod schon einmal sehr nahe. Er wurde unverschuldet in einen schweren Autounfall verwickelt und überlebte nur dank guter Notärzte, die ihn noch auf der Autobahn versorgten und dann mit einem Rettungshubschrauber ins Krankenhaus brachten. Später beschrieb Hans dies als seinen ersten Flug im Leben. Nach vielen Monaten im Krankenhaus und weiteren Monaten der Rekonvaleszenz arbeitete er noch weiter bei Wiederhold, bis er dann 1981 wegen seiner Unfall-Behinderungen frühpensioniert wurde.

Beerdigung: 23 Mar 2004, Hilden Stadtfriedhof
Taufe: 13 Mai 1920, Homberg, Liebfrauenpfarrei
Beruf, Stand: Kraftfahrer
Religion: katholisch
Wohnort: Homberg, Alsdorf, Hilden

Anmerkungen zu ANNA HEUBES:
Taufe: 21 Jan 1929, St. Jakobus Hilden
Beruf, Stand: Kontoristin, Hausfrau
Religion: katholisch
Wohnort: Hilden

Kinder von HANS IBOWSKI und ANNA HEUBES:
19. i. HANS-RAINER[6] IBOWSKI, (privat)
20. ii. HEINZ HARTMUT[6] IBOWSKI, (privat)

13. HEINRICH[5] IBOWSKI (FRANZ[4], ISIDOR[3], SIMON[2], JOHANN[1] IBOWSKI) geboren 23 Jan 1922 in Homberg, gestorben 13 Okt 2000 in Düren. Er heiratet ELISABETH HURTZ[3].

Kinder von HEINRICH IBOWSKI und ELISABETH HURTZ:
21. i. KARL-HEINZ[6] IBOWSKI, (privat)
ii. HILDEGARD[6] IBOWSKI, (privat).
iii. IRMGARD[6] IBOWSKI, (privat)

14. WERNER[5] IBOWSKI (FRANZ[4], ISIDOR[3], SIMON[2], JOHANN[1] IBOWSKI) geboren 16 Feb 1924 in Meerbeck, gestorben cirka 1988 in Ratingen. Er heiratet HILDEGARD WANNHOFF in Hilden, Tochter von JOHANN WANNHOFF und MARIA MAIBUECHER. Sie ist geboren am 08 Jan 1927 in Hilden, gestorben Dez 2000 in Ratingen.

Kind von WERNER IBOWSKI und HILDEGARD WANNHOFF:

22. i. BIRGITT[6] IBOWSKI, (privat).

15. MARIA[5] IBOWSKI (FRANZ[4], ISIDOR[3], SIMON[2], JOHANN[1] IBOWSKI) geboren 14 Jan 1931 in Alsdorf, gestorben cirka 1998 in Merkstein. Sie ist verheiratet mit HERBERT KINDLER[3].

Kind von MARIA IBOWSKI und HERBERT KINDLER:

23. i. ANNEMARIE[6] KINDLER.

16. CHRISTIAN[5] IBOWSKI (FRANZ[4], ISIDOR[3], SIMON[2], JOHANN[1] IBOWSKI) geboren 03 Jun 1933 in Alsdorf, gestorben 31 Dez 2000 in Euskirchen. Er heiratet ODILIA RENNERT am 25 Aug 1956 in Baesweiler. Sie ist geboren 26 Feb 1935 in Schaufenberg, gestorben 16 Sep 1984 in Merkstein. Christian heiratet als Witwer ein zweites Mal.

Kinder von CHRISTIAN IBOWSKI und ODILIA RENNERT: [6]

i. WILHELM[6] IBOWSKI, (privat)
ii. BERND[6] IBOWSKI, (privat)

17. LENE[5] IBOWSKI (FRANZ[4], ISIDOR[3], SIMON[2], JOHANN[1] IBOWSKI) (privat). Sie ist verheiratet mit HANS ESSMAJOR[3].

Kinder von LENE IBOWSKI und HANS ESSMAJOR:

i. LONA[6] ESSMAJOR. (privat)

ii. RENEE[6] ESSMAJOR. (privat)

18. ELISABETH[5] IBOWSKI (FRANZ[4], ISIDOR[3], SIMON[2], JOHANN[1] IBOWSKI) (privat). Sie ist verheiratet mit HEINZ HEFFNER.

Kinder von ELISABETH IBOWSKI und HEINZ HEFFNER:
i. DIETMAR[6] HEFFNER. (privat)
ii. OTTO[6] HEFFNER. (privat)

Generation No. 6

19. HANS-RAINER[6] IBOWSKI (HANS[5], FRANZ[4], ISIDOR[3], SIMON[2], JOHANN[1] IBOWSKI) (privat). Er heiratet KARIN JUTTA BLOCK, Tochter von HEINZ BLOCK und HILDEGARD JORKOWSKI. (privat).

Anmerkungen zu HANS-RAINER IBOWSKI:
Beruf, Stand: Dr. rer. nat., Diplom-Physiker
Wohnort: Hilden, Bonn, Poxdorf, Oakville, Brantford, Cochrane, Vancouver, Mission, Vernon, Reichshof, Wiehl

Anmerkungen zu KARIN JUTTA BLOCK:
Beruf, Stand: Friseurmeisterin
Wohnort: Hilden, Bonn, Poxdorf, Oakville, Brantford, Cochrane, Vancouver, Mission, Vernon, Reichshof, Wiehl

Kinder von HANS-RAINER IBOWSKI und KARIN BLOCK:
24. i. NATASCHA[7] IBOWSKI, (privat)
ii. GREGOR[7] IBOWSKI, (privat)

20. HEINZ HARTMUT[6] IBOWSKI (HANS[5], FRANZ[4], ISIDOR[3], SIMON[2], JOHANN[1] IBOWSKI) (privat). Er heiratet PETRA HAMACHER, Tochter von DIETER HAMACHER und ANNELIESE GOMBERT. (privat)

Kinder von HEINZ IBOWSKI und PETRA HAMACHER:

i. ERIKA[7] ZIMMERMANN, (privat)
ii. JASMIN[7] SCHIESSL, (privat)

21. KARL-HEINZ[6] IBOWSKI (HEINRICH[5], FRANZ[4], ISIDOR[3], SIMON[2], JOHANN[1], IBOWSKI) (privat). Er heiratet BRIGITTE (heute geschieden)

Kinder von KARL-HEINZ IBOWSKI und BRIGITTE:

i. SARAH[7] IBOWSKI.
ii. TOBIAS[7] IBOWSKI.

22. BIRGITT[6] IBOWSKI (WERNER[5], FRANZ[4], ISIDOR[3], SIMON[2], JOHANN[1] IBOWSKI) (privat). Sie ist verheiratet mit UWE PILATZKI (privat)

Kind von BIRGITT IBOWSKI und UWE PILATZKI:

i. THOMAS[7] PILATZKI, (privat)

23. ANNEMARIE[6] KINDLER (MARIA[5] IBOWSKI, FRANZ[4], ISIDOR[3], SIMON[2], JOHANN[1] IBOWSKI). Sie heiratet KARL BOESL (heute geschieden).

Kinder von ANNEMARIE KINDLER und KARL BOESL:

i. ANGELIKA[7] BOESL.
ii. ANDREAS[7] BOESL.

Generation No. 7

24. NATASCHA[7] IBOWSKI (HANS-RAINER[6], HANS[5], FRANZ[4], ISIDOR[3], SIMON[2], JOHANN[1] IBOWSKI) (privat). Sie lebte zusammen mit (1) RAFAEL JUAN CASTRO 1998 in Oakville, Sohn von RAFAEL VELASQUEZ und MARY SHEEHY. Sie ist geschieden von (2) FLORIAN KACSOH (privat). Natascha wohnt in Ontario, Kanada.

Kind von NATASCHA IBOWSKI und RAFAEL CASTRO:
i. NICOLAS RAINER[8] IBOWSKI CASTRO, (privat)

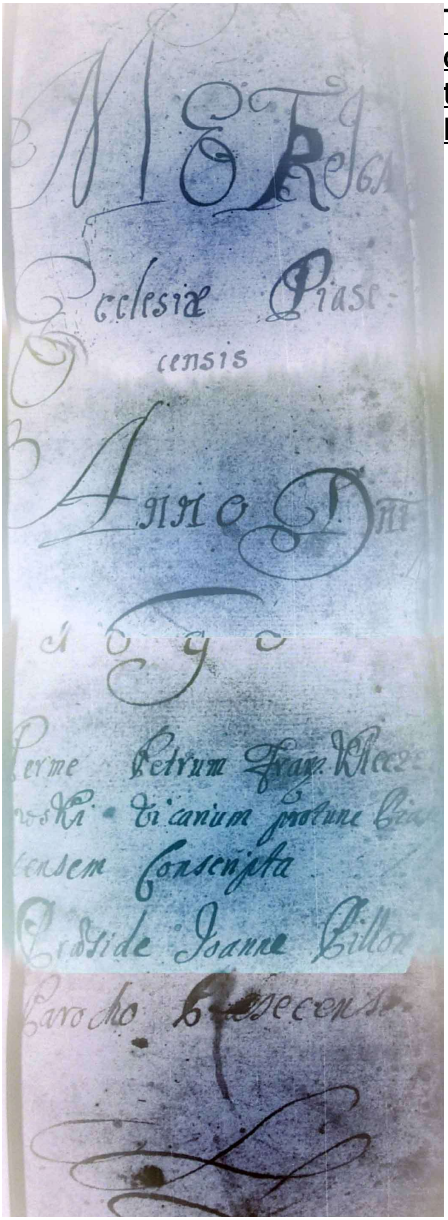
Kind von NATASCHA IBOWSKI und FLORIAN KACSOH:
ii. TANE MATYAS[8] KACSOH, (privat)
iii. JAXITH GEORGE[8] KACSOH
iv. DASTAN[8] KACSOH

Generation No. 8

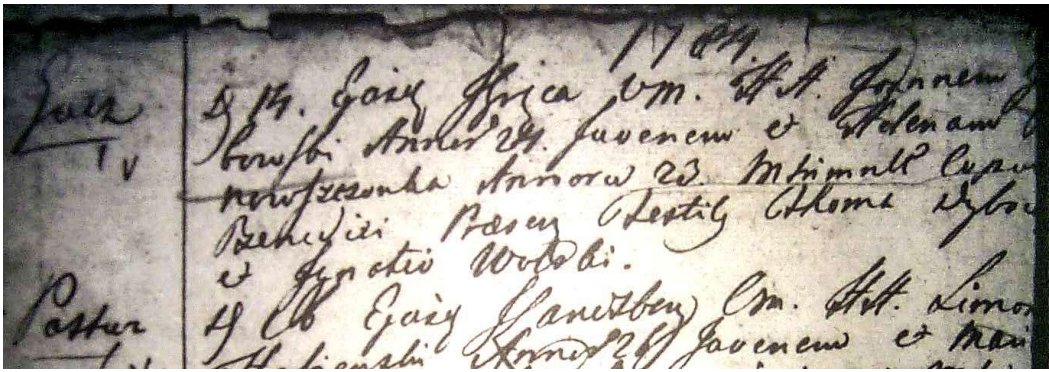
25. NICOLAS IBOWSKI CASTRO (NATASCHA[7], HANS-RAINER[6], HANS[5], FRANZ[4], ISIDOR[3], SIMON[2], JOHANN[1] IBOWSKI) (privat).
Er lebt zusammen mit TRINITI MILLER in Oakville, Ontario, Kanada.

Kind von NICOLAS IBOWSKI CASTRO und TRINITY MILLER:
i. ELIJAH CASTRO, (privat)

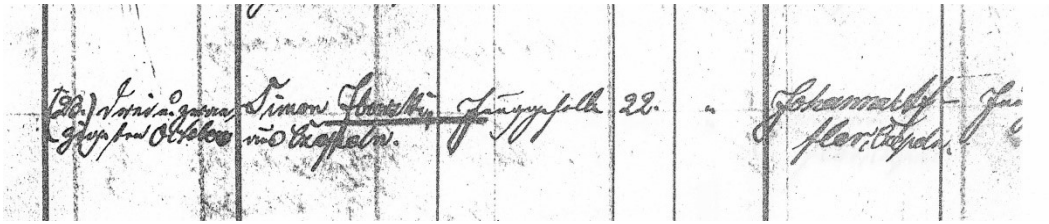
Dokumente und Bilder (Auswahl)



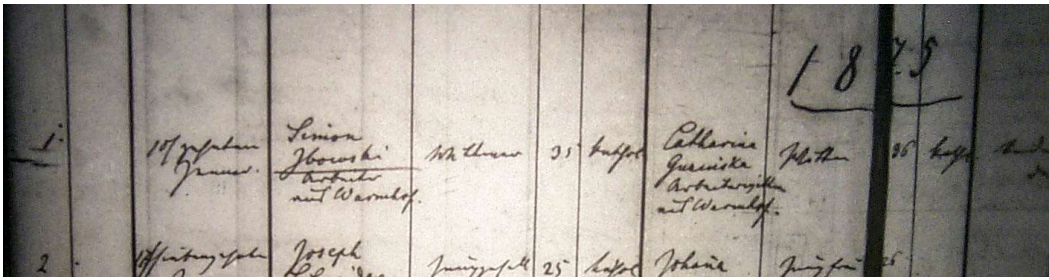
Titelseite des Kirchenbuchs der katholischen Pfarrei Pehsken



Nicht eindeutiger Eintrag im Kirchenbuch von Pehsken. Der linke Rand der Seite ist abgeschnitten. Eventuell handelt es sich um die Heirat eines Johann Ibowski (24) mit einer Helena im Jahr 1784



Kirchenbuch von Mewe. Simon Ibowski (22) heiratet am 23. Oktober 1870 Johanna Affler



Kirchenbuch von Mewe. Simon Ibowski, Witwer (35) heiratet 1875 erneut. Die Diskrepanz der Altersangaben bei beiden Hochzeiten ist nicht auflösbar.

Dokument ślubu.

Nr. 8

Adl. Randen am drit-ten November tausend acht hundert neunzig und vier.

Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschienen heute zum Zwecke der Eheschliessung:

1. der Arbeiter Isidor Ibowski

der Persönlichkeit nach bekannt,

katholischer Religion, geboren den erst-ten September des Jahres tausend acht hundert neunundsiebenzig zu Adl. Zellen, wohnhaft zu Adl. Randen

Sohn des Arbeiter Simon Ibowski und dessen verstorbenen Ehefrau Johanna geborene Affner

wohnhaft zu Adl. Randen

2. die unverehelichte Angelika Brzezinska Dienstmädchen

der Persönlichkeit nach bekannt,

katholischer Religion, geboren den dreizehn-ten August des Jahres tausend acht hundert dreiundsiebenzig zu Sprauden, wohnhaft zu Adl. Randen

Tochter des verstorbenen Arbeiters Anton Brzezinski und dessen Ehefrau Marianna geborene Tuchola

wohnhaft zu Adl. Randen

Als Zeugen waren zugezogen und erschienen:

3. der Arbeiter Jacob Dymechowski

der Persönlichkeit nach ______ bekannt,

35 Jahre alt, wohnhaft zu Adl. Rauden

4. der Arbeiter Bernhard Flischikowski

der Persönlichkeit nach ______ bekannt,

30 Jahre alt, wohnhaft zu Adl Rauden

Der Standesbeamte richtete an die Verlobten einzeln und nacheinander die Frage:

ob sie die Ehe miteinander eingehen wollen.

Die Verlobten bejahten diese Frage und der Standesbeamte sprach hierauf aus,

dass sie kraft des Bürgerlichen Gesetzbuch rechtsmässig verbundene Eheleute seien.

Vorgelesen, genehmigt und vom ersten, dritten und vierten unterschrieben Isidor Ibowski von der zweiten wegen Schreibunkunde mit drei Handzeichen versehen +++ Jakob Dymechowski Bernard Flischikowski

Der Standesbeamte.

Strehlke

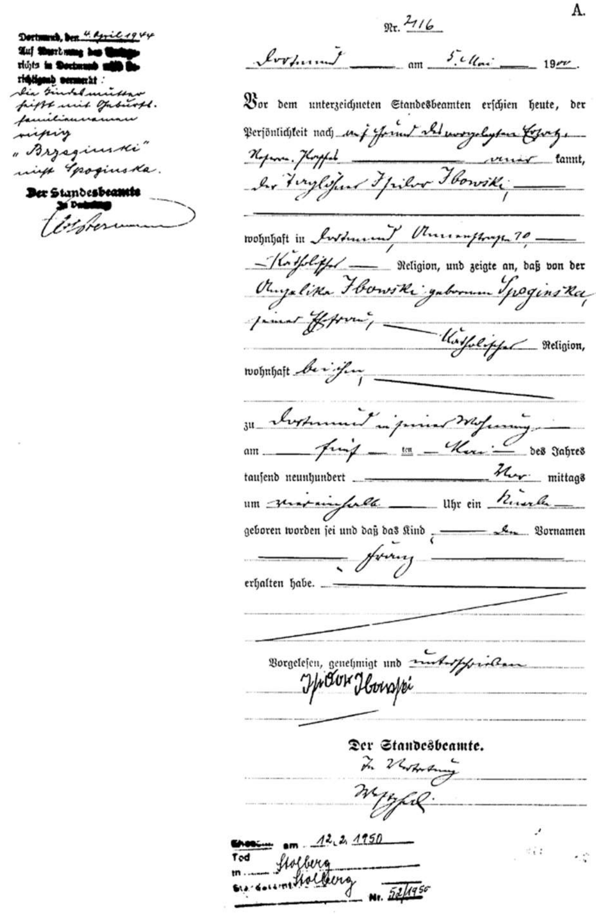
Zgodność powyższego wyciągu z główną księgą zawartych małżeństw Urzędu Stanu Cywilnego w Rudnik powiat ...ski potwierdza się niniejszem.

Rudno dnia 24 grudnia 1935 r.

Urzędnik stanu cywilnego.

(Pieczęć) Klein

Standesamt Adl. Rauden: Heiratsurkunde von Isidor Ibowski und Angelika Brzezinska, 3. November 1894 (Seite 1 und 2)



Dortmund, den 4. April 1944
Auf Anordnung des Amtsgerichts in Dortmund wird berichtigend vermerkt:
die Kindesmutter führt mit Geburtsfamiliennamen richtig „Brzezinski" nicht Spezinska.
Der Standesbeamte
In Vertretung
[illegible]

A.

Nr. 416

Dortmund am 5. Mai 1900.

Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschien heute, der Persönlichkeit nach [illegible] kannt, der [illegible] Ibowski,

wohnhaft in Dortmund, Annenstraße 70,

katholischer Religion, und zeigte an, daß von der Angelika Ibowski geborene Spezinska, seiner Ehefrau, katholischer Religion,

wohnhaft bei ihm,

zu Dortmund in seiner Wohnung

am fünften Mai des Jahres tausend neunhundert vor mittags

um neun ein halb Uhr ein Knabe

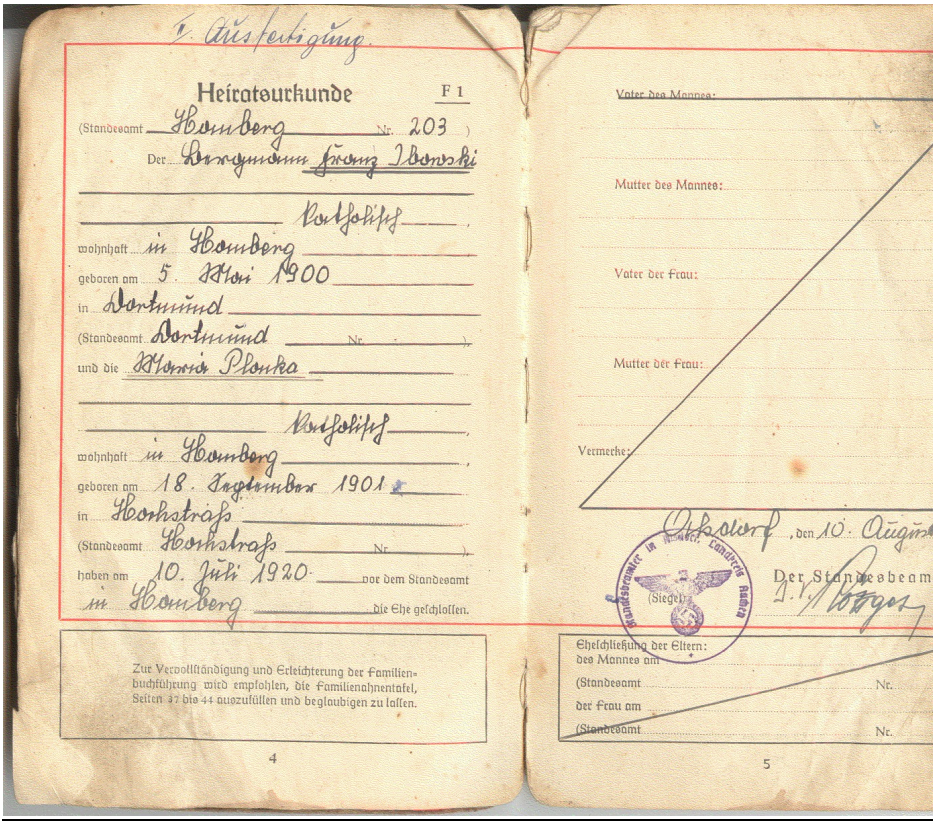
geboren worden sei und daß das Kind den Vornamen Franz erhalten habe.

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben
Isidor Ibowski

Der Standesbeamte.
In Vertretung
[illegible]

Ehe... am 12.2.1950
Tod in Stolberg
Standesamt Stolberg Nr. 52/1950

Standesamt Dortmund: Geburtsurkunde des Franz I-bowski



2. Ausfertigung.

Heiratsurkunde F 1

(Standesamt Homberg Nr. 203)

Der Bergmann Franz Ibowski

Katholisch,

wohnhaft in Homberg,

geboren am 5. Mai 1900

in Dortmund

(Standesamt Dortmund Nr.),

und die Maria Plonka

Katholisch,

wohnhaft in Homberg,

geboren am 18. September 1901

in Horbstraß

(Standesamt Horbstraß Nr.),

haben am 10. Juli 1920 vor dem Standesamt in Homberg die Ehe geschlossen.

Zur Vervollständigung und Erleichterung der Familienbuchführung wird empfohlen, die Familienahnentafel, Seiten 37 bis 44 auszufüllen und beglaubigen zu lassen.

4

Vater des Mannes:

Mutter des Mannes:

Vater der Frau:

Mutter der Frau:

Vermerke:

Ehelichließung der Eltern:
des Mannes am
(Standesamt Nr.
der Frau am
(Standesamt Nr.

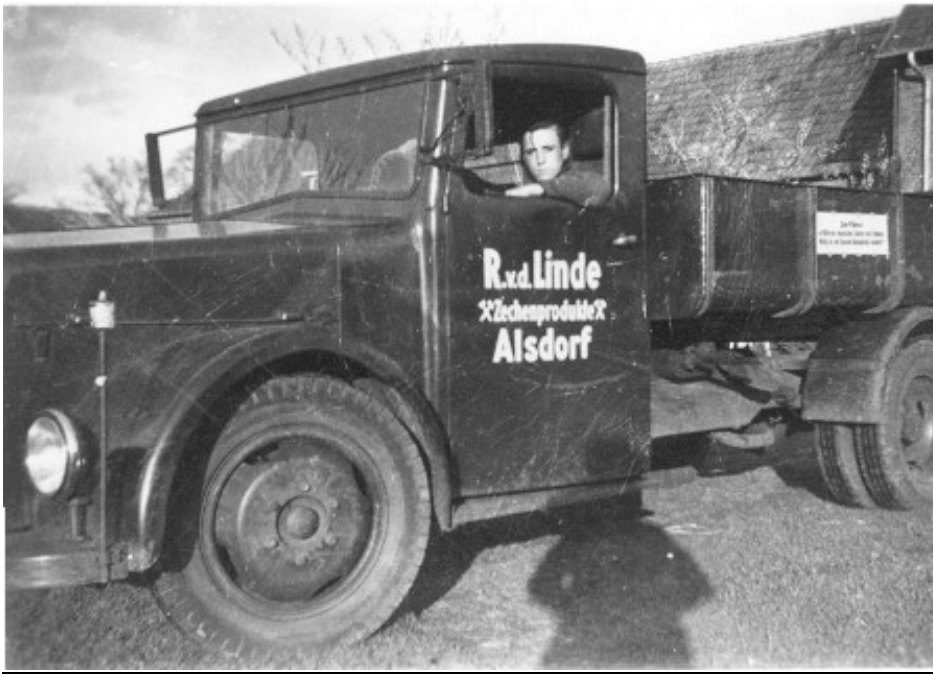
(Siegel)

Der Standesbeam

5

Standesamt Homberg: Heiratsurkunde von Franz Ibowski und Maria Plonka (Abschrift von 1942)

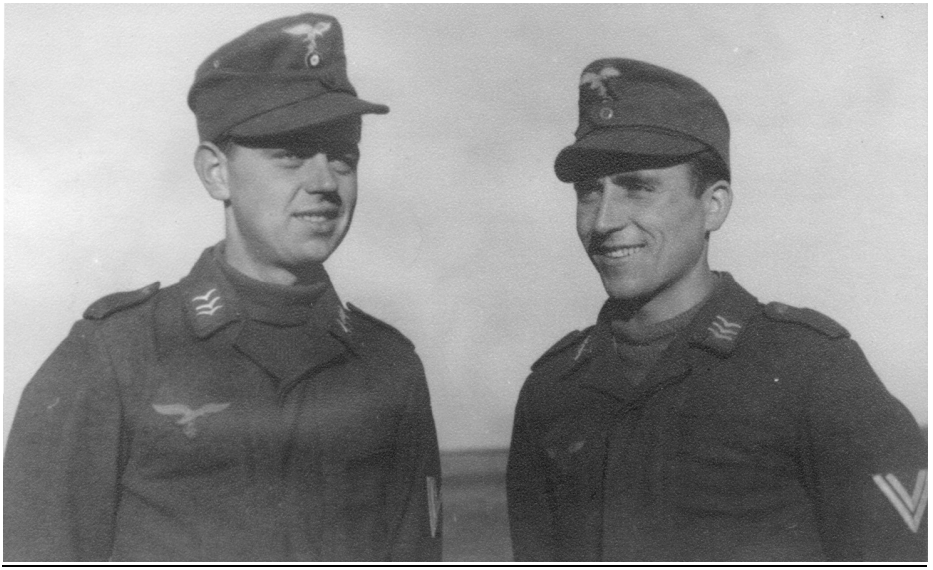
Hans (Bildmitte stehend neben Ziege) als Stallbursche beim Bauern Mickartz in Alsdorf, um 1935



Hans als Fahrer beim Kohlehändler v.d. Linde in Alsdorf, 1938

Hans mit Freund Joseph Breuer in Alsdorf, um 1938

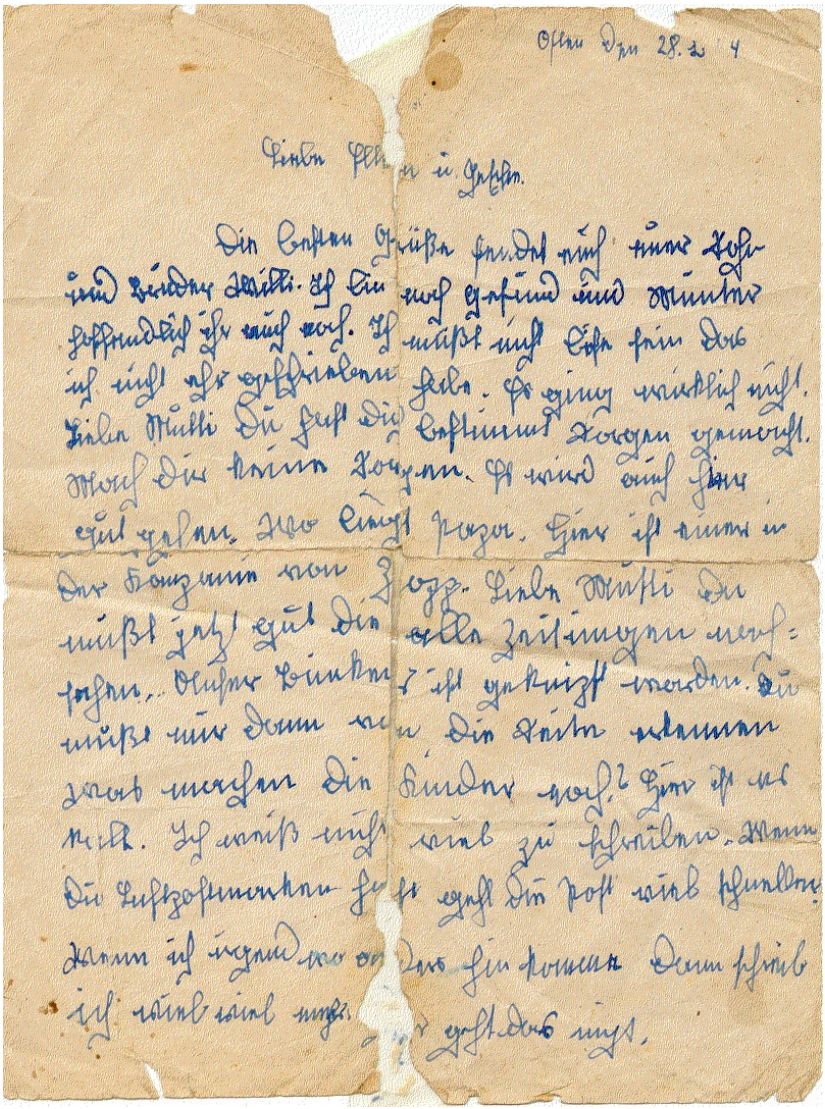
Hans vor Militärlastwagen in Russland, um 1942



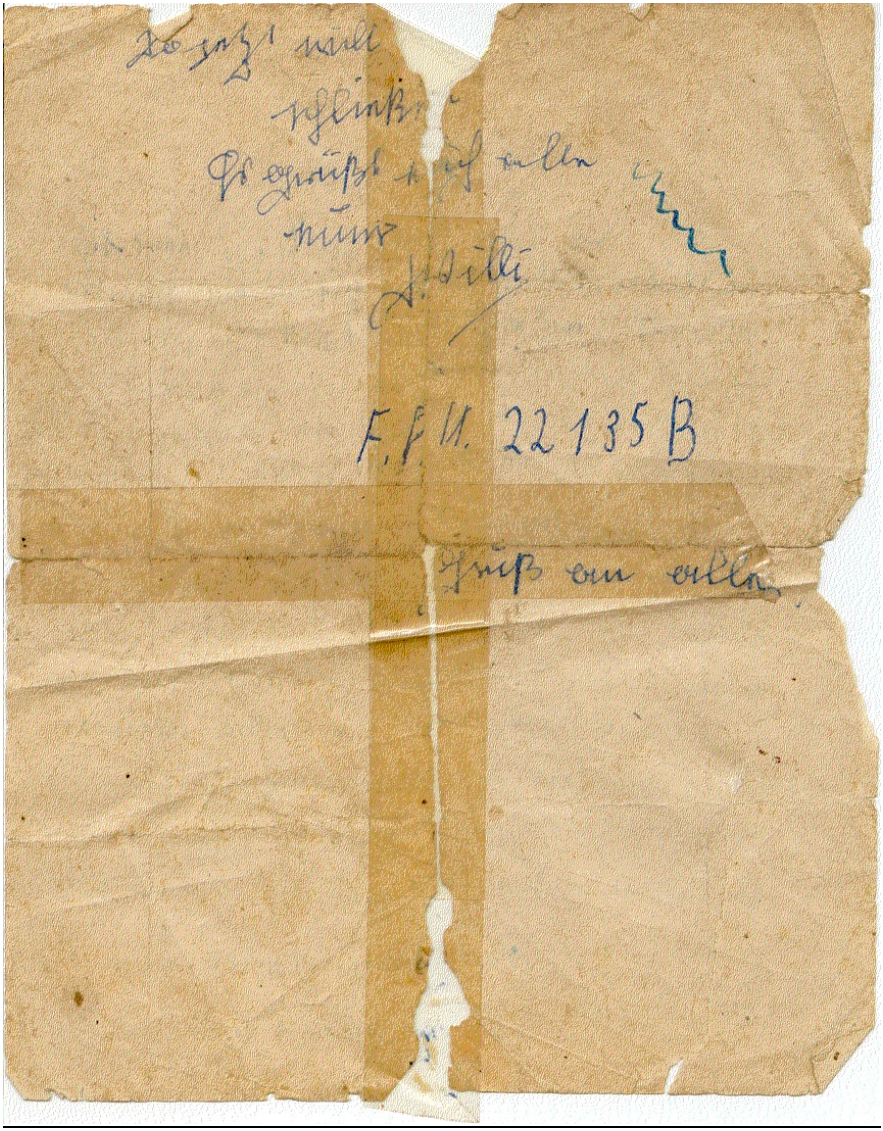
Hans mit Kriegskamerad Herbert Westermann um 1941

Das Dorf Larinowka in der Nähe von Minsk ist einer der Hauptlager von Hans‘ Einheit, um 1942

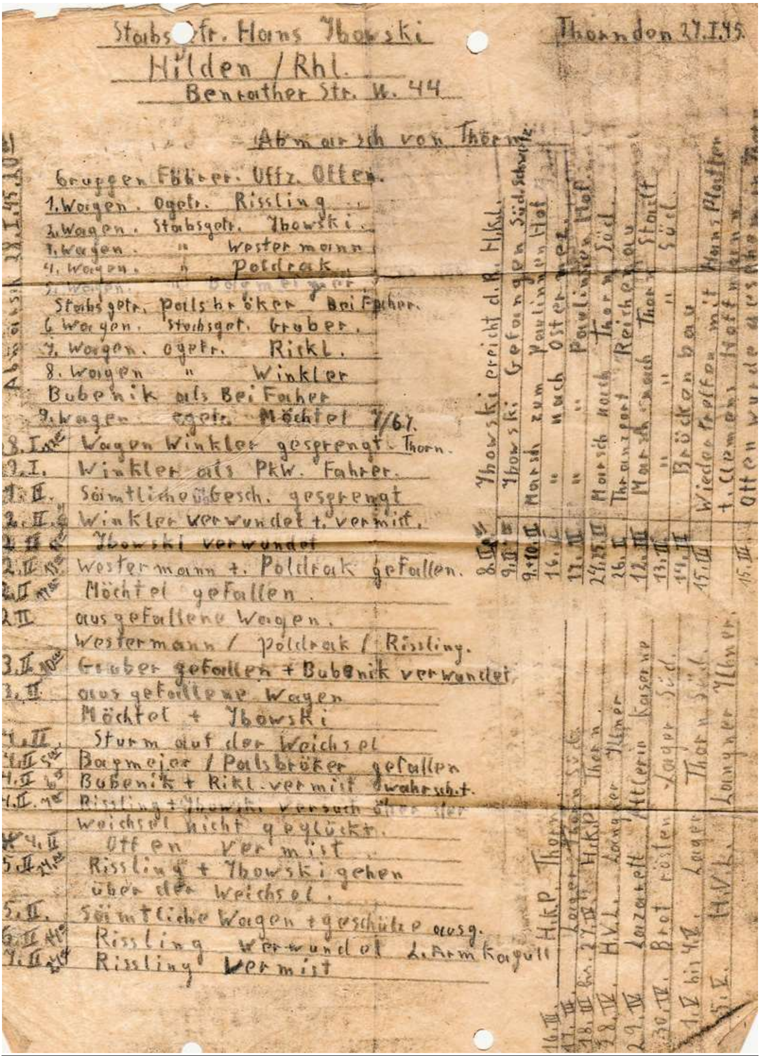
Hans um 1944



Hans‘ Bruder Willi fällt 1944 an der Ostfront. Dies ist sein letzter Brief nach Hause.



Willis letzter Brief nach Hause (Seite 2)



Stabs Gfr. Hans Ibowski
Hilden / Rhl.
Benrather Str. Nr. 44
Thorn den 27.I.45.

Abmarsch von Thorn
Gruppen Führer. Uffz. Otten.
1. Wagen. Ogefr. Rissling
2. Wagen. Stabsgefr. Ibowski.
3. Wagen. " Westermann
4. Wagen. " Poldrak
5. Wagen. " Baumeier
Stabsgefr. Paulsbröker Bei Fahrer.
6. Wagen. Stabsgefr. Gruber.
7. Wagen. Ogefr. Rikl.
8. Wagen " Winkler
Bubenik als Bei Fahrer
9. Wagen Ogefr. Möchtel 7/67.
8.I. Wagen Winkler gesprengt. Thorn.
9.I. Winkler als PKW. Fahrer.
1.II. Sämtliche Gesch. gesprengt
2.II. Winkler verwundet + vermist.
2.II. Ibowski verwundet
2.II. Westermann + Poldrak gefallen.
2.II. Möchtel gefallen.
2.II. ausgefallene Wagen.
Westermann / Poldrak / Rissling.
3.II. Gruber gefallen + Bubenik verwundet.
3.II. ausgefallene Wagen
Möchtel + Ibowski
4.II. Sturm auf der Weichsel
4.II. Baumeier / Paulsbröker gefallen
4.II. Bubenik + Rikl. vermist (wahrsch. t.)
4.II. Rissling + Ibowski versuch über der Weichsel nicht geglückt.
4.II. Otten vermist
5.II. Rissling + Ibowski gehen über die Weichsel.
5.II. Sämtliche Wagen + Geschütze ausg.
6.II. Rissling verwundet l. Arm kaputt
7.II. Rissling vermist

8.II. Ibowski erreicht d.R. Hkl.
9.II. Ibowski Gefangen Süd. Schwetz
9.-10.II. Marsch zum Paulinen Hof
16.II. " nach Ostergrer
17.II. " Paulinen Hof
24.25.II. Marsch nach Thorn Süd
26.II. Transport Reichenau
12.III. Marsch nach Thorn Stalag Süd
13.III. "
14.III. Brückenbau
15.III. Wiedertreffen mit Hans Pfeiffer
t. Clemens Hoffmann
15.III. Otten wurde erschossen
16.III. H.K.P. Thorn
17.III. Lager Thorn Süd
18.III. bis 27.III. H.K.P. Thorn
18.IV. H.V.L. Langner Ilmer
29.IV. Lazarett Hitlerin Kaserne
30.IV. Brot rösten Lager Süd
1.V. bis 4.V. Lager Thorn Süd
5.V. H.V.L. Langner Ilmer

Hans zeichnet in den letzten Tagen vor russischer Gefangenschaft das Schicksal seiner dezimierten Einheit auf (Januar 1945)

СПРАВКА

Дана военнопленному Ибовски Конс

в том, что он находился в лагере военнопленных.

Освобожден из лагеря по состоянию здоровья, что

удостоверяется.

"18" августа 1945г. НАЧАЛЬНИК В/Ч П.П. 2980

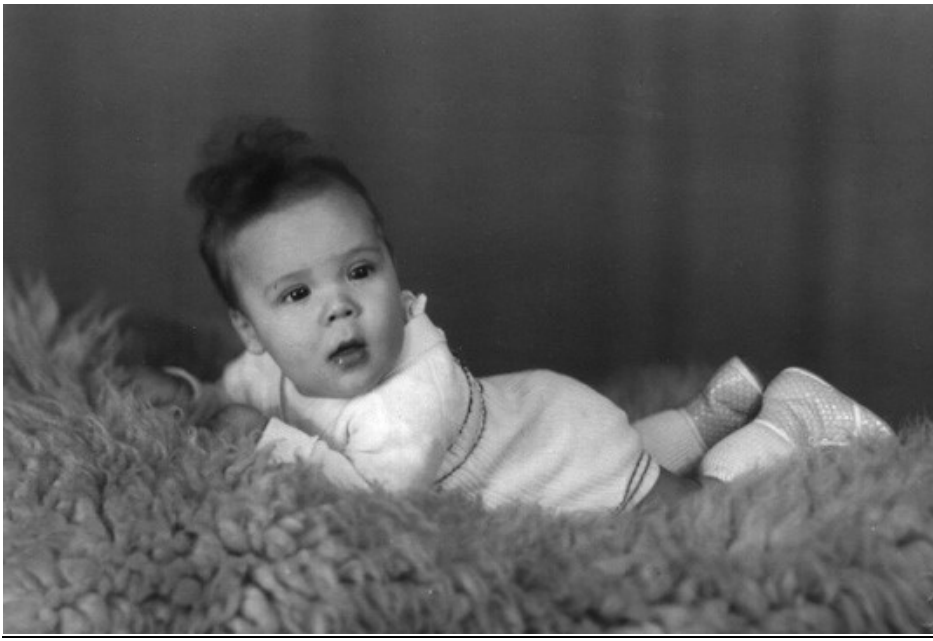
МАЙОР

Полевая часть

Entlassung aus russischer Gefangenschaft am 18. August 1945

Hans und Änni Ibowski im Hildener Stadtwald, 1946

Hans-Rainer Ibowski, 1946



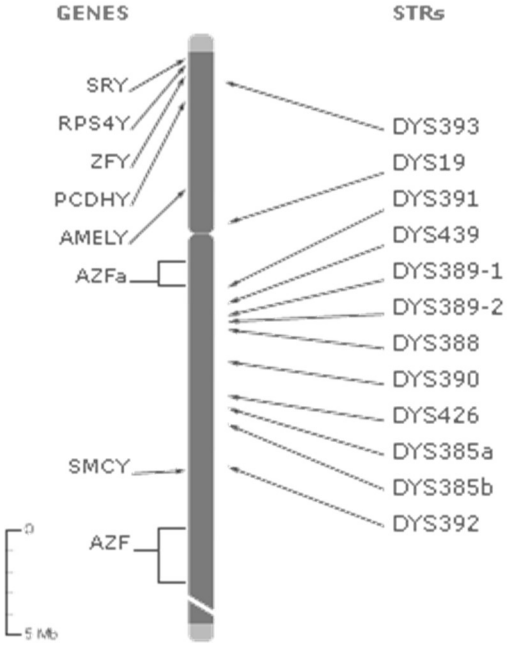
Heinz Hartmut Ibowski, 1954

Referenzen und Quellen

Der Verfasser bedankt sich herzlich bei allen Mitforschern, die ihre Gedanken und Anregungen insbesondere über die Mailing-Liste HERBARZ-L@rootsweb.com eingebracht haben. Direkt übernommene Aussagen sind in der Referenzliste zitiert.

[1] Genographic Project, Research Partnership of National Geographic and IBM
supported by the Waitt Family Foundation, 2005 und 2006

Analyse einer DNA-Probe des Verfassers im Januar 2006



Die hier angesprochenen Merkmale des Y-Chromosoms werden dominant in der männlichen Erbfolge weitergegeben. Alle männlichen Ibowski weisen diese Merkmale aus. Aufgrund der bekannten Veränderung dieses Merkmals lassen sich alle Träger dieser Merkmale auf eine einzelne Person zurückführen, die vor 31.000 bis 79.000 Jahren in diesem Teil Afrikas gelebt hat. Daher die prägnante Bezeichnung “eurasischer Adam”.

[2] William F. Hoffman, Korrespondenz mit dem Verfasser, 2002

[3] eigene Aufzeichnungen aus sprachwissenschaftlichem Kurs, Universität Bonn, 1979

[4] eine gute Diskussion von europäischen Vornamen, ihr Ursprung, ihre Bedeutung und ihre Verbreitung findet sich interaktiv unter www.behindthename.com , darin auch weitere Literaturhinweise

[5] Deutschland-weite Suche mit www.telefonbuch.de

[6] Duden Familiennamen – Herkunft und Bedeutung –, bearbeitet von Rosa und Volker Kohlheim, Dudenverlag, Bibliografisches Institut & F.A.Brockhaus AG, Mannheim 2000, ISBN 3-411-70851-4

[7] Rainer Ibowski, “Oh, Sie stammen aus Polen”, Familiengeschichte, unveröffentlicht, Oakville 2001

[8] Liber Copulatorum ab ano 1861 – 1902 [Heiratsregister des katholischen Kirchspiels Mewe], LDS Film # 558199

[9] Taufschein der Pfarrei Pehsken, eigenes Archiv

[10] Kopie der Heiratsurkunde aus dem Jahre 1935, eigenes Archiv

[11] Es handelt sich im Einzelnen um die folgenden Register

Taufbuch der Pfarrei Pehsken, 1782 – 1879, LDS Film # 531359
Liber Baptizaboru Pehsken, 1847 – 1875, LDS Film # 1618624
Taufen in der Pfarrei Pehsken, 1834 – 1842, LDS Film # 1456855
Kirchenregister Pehsken, 1640 – 1782, LDS Film # 850292
Duplikate der Kirchenregister Gross Gartz, 1818 – 1874, LDS Film # 1456914
Kirchenbuch der Pfarrei Gross Gartz, 1732 – 1831, LDS Film # 162344
Geburten in der Pfarrei Adl. Rauden, 1826 – 1854, LDS Film # 162363

[12] Register der katholischen Pfarrei Subkau mit Gerdin, Diözese Dirschau

Taufen und Geburten von 1806 bis 1840 [mit Lücken], LDS Film # 161922
Heiratsregister von 1780 bis 1865, LDS Film # 742704 (Teil 3)
Sterberegister von 1872 bis 1926, LDS Film # 544100

[13] Taufbuch der katholischen Pfarrei Gross Gartz, 1875 – 1899, LDS Film # 587509 (Teil 3)

[14] Darstellung auf der Kartenbasis Eurocart, Euro-Regionalkarte 1:300.000 Polen 1, RV Verlag, Jahrgang nicht gekennzeichnet [vermutlich 1999]

[15] Adressbücher der Stadt und des Landkreises Dortmund, Verfilmungen im Stadtarchiv Dortmund

[16] Kopie der Geburtsurkunde von Franz Ibowski, angefertigt vom Original im Standesamt Dortmund, eigenes Archiv

[17] Schriftliche Auskunft des Einwohnermeldeamtes der Stadt Dortmund, 2004

[18] Auszüge aus den Versicherungsunterlagen von Isidor und Franz Ibowski, zur Verfügung gestellt vom Archiv der Bundesknappschaft, Moers 2001

[19] Melderegisters der Stadt Alsdorf, Kopien von Auszügen im eigenen Archiv

[20] Sterbebuch Nr 89 von 1940, Stadt Alsdorf, Kopie im eigenen Archiv

[21] Kopie der Todesurkunde im eigenen Archiv

[22] Kopie der Todesurkunde im eigenen Archiv

[23] Klaus Liwowski, Korrespondenz mit dem Verfasser, 2005

[24] eigene Aufzeichnungen aus polnischem Sprachkreis, Polnische Gemeinde Toronto, 1997

[25] Kazimir Rymut, Directory of Surnames in Current Use in Poland, 1990
on-line Fassung unter www.herby.com/herby/

[26] zur generellen Thematik
Wolfgang Brozio, Notizen eines germanisierten Masuren zur polnischen Sprache und zu polnischen Familiennamen in Ost- und Westpreussen, Altpreussische Geschlechterkunde, Neue Folge, Bd. 34, 52. Jahrgang, Selbstverlag des VFFOW Hamburg, 2004, pp 9 – 60

[27] Provinzeinteilung Polens, Karte aus dem Sektor "Geographic History" der Webseite www.jewishgen.org, 2005

[28] Wolfgang Brozio, Korrespondenz mit dem Verfasser, 2005

[29] Kurt Vogel, Amt Preussisch Eylau, Orte, Wohnplätze und ihre Einwohner, 1756 – 1876,

Sonderschrift Nr. 66 des VFFOW, Selbstverlag des VFFOW, Hamburg 1990

[30] Übersicht der Bestandteile und Vezeichnisse aller Ortschaften des Marienwerderschen Regierungsbezirkes, Faksimilie Nachdruck eines undatierten Originals von etwa 1820, Sonderschrift Nr. 77 des VFFOW, Selbstverlag des VFFOW, Hamburg 1994

[31] Werner Schwarz, persönliche Korrespondenz, 2005

[32] Leon Stevens, Korrespondenz mit dem Verfasser, 2005

[33] David Zincavage, Korrespondenz mit dem Verfasser, 2005

[34] Darstellung des Prawdzic-Wappens freundlicherweise zur Verfügung gestellt von Ari Huczkowski, Espoo, Finland, Korrespondenz mit dem Verfasser, 2005

[35] Gerd Schmerse, Leiter der Forschungsstelle Neumark, Korrespondenz mit dem Verfasser, 2005

[36] Digitales Internetarchiv PTG Pomorskie Towarzystwo Genealogiczne, 2019

[37] Verlustlisten des Ersten Weltkrieges, digitalisiert z.B. in Verein für Computergenealogie (genealogy.net und compgen.de), 2019

[38] Evangelisches Kirchenbuch Riesenburg, Seite 201, Eintrag Nr. 14

Bildnachweis: eigenes Archiv